School NEWS

Magazin Nr. 22 | WiSe 2021/22

Foto: RUB/Marquard

Die Internetseite der PSE im neuen Design: **www.pse.rub.de**

INHALT

Editorial	**S. 01**
Gastbeitrag Rektor	**S. 02**
Aus der PSE	**S. 03**
Aus dem AKS	**S. 12**
Aus den Fächern	**S. 13**
Bücherecke	**S. 20**
Neue Publikationen	**S. 21**
Im Chat/Personalia/Impressum	**S. 24**

Editorial

Liebe Leser*innen der School-News,
liebe Kolleg*innen und liebe Studierende,

den kommenden Jahreswechsel verbinden viele von uns mit Hoffnungen und `Neuanfang´. Bereits seit dem 1. November 2021 freut sich die RUB über neue Impulse des amtierenden Rektors, Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Paul (Gastbeitrag siehe S. 2).
Aber auch ein Blick zurück im Sinne einer Aufarbeitung der Corona-bedingten Schulschließungen in den vergangenen Monaten erscheint relevant. Unterstützt durch staatliche Fördergelder, engagieren sich viele Kolleg*innen aus der RUB-Lehrer*innenbildung in Aufholprogrammen für Schüler*innen (Beispiele siehe S. 7, 12, 16). Ebenfalls auf Nähe zur Schulpraxis setzt die neue `RUB Teachers Academy´, eine Dachmarke zur Bündelung wissenschaftsorientierter Lehrerfortbildung auf dem Campus. Ein Highlight dabei, der dritte große `RUB Teachers Day´ für Lehrerinnen und Lehrer der Region am 30. April 2022 (S. 6). Solche Angebote sind allerdings nicht denkbar ohne die Vernetzung und Kooperation der lehrerausbildenden Fächer auf dem Campus, die sich in den vergangenen Jahren stark und fruchtbar entwickelt hat. Besonders auch die Forschung profitiert hiervon, wie zum Beispiel das neue BMBF-Projekt „Selbstreguliertes Lernen an digitalisierten Schulen“ zeigt (S. 4). Weitere Fachbereiche konnten erfolgreich Kooperationen zu namhaften außeruniversitären Einrichtungen aufbauen, wie die Didaktik der Geschichte im BMBF-geförderten Verbundprojekt `EMPATHIA³ – Empowering Police Offiziers and Teachers in Arguing Against Antisemitism´ (S. 15).
Um Ihnen allen solche und weitere Aktivitäten zeitnah und adäquat nahe zu bringen, hat die PSE ihren Internetauftritt vollständig erneuert (http://www.pse.rub.de/) und zusätzlich ein neues PodCast-Format zum Mitnehmen entwickelt (S. 6).

Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2022
Ihre Gabriele Bellenberg

Prof. Dr. Gabriele Bellenberg, Direktorin der Professional School of Education
■ pse-vorstand@rub.de

GASTBEITRAG DES REKTORS

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Paul, seit 1. November 2021 Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Liebe Leser*innen,
liebe Kolleg*innen,

die Coronapandemie hat uns in den letzten Monaten wie ein Brennglas vor Augen geführt, wo die zentralen Herausforderungen des deutschen Schulsystems liegen: Neben ausreichenden personellen Ressourcen und einer angemessenen Infrastruktur sind es insbesondere die didaktischen und methodischen Kompetenzen unserer Lehrkräfte, die zum Gelingen von Bildungskarrieren und der Ermöglichung von Chancengerechtigkeit beitragen. Das ist und bleibt eine kaum zu überschätzende gesellschaftliche Bedeutung unserer Lehrer*innen von heute und morgen. Den aus meiner Sicht zentralen Themen Digitalisierung und Diversität im Klassenzimmer können wir nur mit einer modernen und professionellen Lehrer*innenaus- und -weiterbildung begegnen.
Die innovative Lehrer*innenbildung ist ein fester Bestandteil der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und die horizontale Struktur der Professional School of Education (PSE) hat sich als Erfolgsmodell etabliert. Dabei geht der Wirkungskreis der PSE weit über die Lehrer*innenbildung und die Grenzen der RUB hinaus. Als lehrer*innenausbildende Universität sind wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und ich möchte an dieser Stelle auch die strategische Bedeutung der PSE für die RUB betonen. Neben Studium, Forschung und Nachwuchsförderung ist der von der PSE geleistete Wissenschafts-Praxis-Transfer und die Mitwirkung an den gesellschaftlichen Aufgaben der RUB im Sinne der sogenannten Third Mission ein zentrales Element.
Bei meinen ersten Besuchen und Kontakten mit dem Team der PSE konnte ich mich von der exzellenten und vielfältig aufgestellten Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich überzeugen, die in einer bemerkenswerten Weise von den Fakultäten und den dort engagierten Kolleg*innen getragen wird. Mein Besuch in der PSE gehörte zu meinen ersten Kennenlernterminen auf dem Campus in meiner Amtszeit – mitgenommen habe ich nicht nur einen überaus positiven Eindruck und das gute Gefühl, dass die RUB beim Thema Lehrer*innenbildung mehr als nur State of the Art ist, sondern

Foto: RUB

auch eine Tasche mit der Aufschrift „Einmal RUB immer RUB“. Dies sollte auch für unsere Alumni und Lehrkräfte gelten, auf die zukünftig nach ihrer erfolgreichen Ausbildung an der RUB auch ein hochwertiges wissenschaftliches Weiterbildungsangebot wartet. Angebote für lebenslanges Lernen gehören auch zu einer modernen Universität.
Herzlichen Dank an das gesamte Team der PSE, an die vielen hochmotivierten Hochschullehrer*innen, die sich an der RUB in der Lehrer*innenbildung engagieren, und alle (angehenden) Lehrkräfte, die sich jeden Tag für mehr Chancengleichheit in unserem Schulsystem einsetzen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihnen allen wünsche ich erholsame Festtage sowie ein gutes und gesundes neues Jahr 2022!

Ihr
Martin Paul
■ rektor@rub.de

Abgeschlossene Dissertationen in der Graduate School of Educational Studies (GSoES) der PSE in der zweiten Jahreshälfte 2021

Seit 2012 werden die Dissertationsprojekte in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der RUB durch die GSoES insbesondere mit Fortbildungsveranstaltungen und finanziellen Förderlinien unterstützt (http://www.pse.rub.de/forschung/graduate-school-of-educational-studies/). Derzeit hat die GSoES über 80 registrierte Promovierende. Sie wird geleitet von Prof. Dr. Katrin Sommer, Vorstandsmitglied der PSE und koordiniert von Dr. Christiane Mattiesson. Kontakt: christiane.mattiesson@rub.de

Jennifer Bertram (Didaktik der Mathematik, Prof. Dr. Katrin Rolka): „Lernprozesse von Lehrkräften im Rahmen einer Fortbildung zu inklusivem Mathematikunterricht.“

Angelina Firstein (Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik, Prof. Dr. Björn Rothstein): „Zur Frage von Authentizität bei der Anwendung linguistischer Methoden im Rahmen der Wissenschaftsvermittlung im Schülerlabor.“

Christina Toschka (Didaktik der Chemie, Prof. Dr. Katrin Sommer): „Lernen mit Modellexperimenten – Empirische Untersuchung der Wahrnehmung und des Denkens in Analogien beim Umgang mit Modellexperimenten.“

‚Gar nicht mal so schlecht': Staatssekretär Klaus Kaiser besucht die Professional School of Education

Am 08.12.2021 durfte der Vorstand der PSE hohen Besuch begrüßen. Der Parlamentarische Staatssekretär des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft, Klaus Kaiser, hat sich vor Ort über die Lehrer*innenbildung an der RUB und die Strukturen, Arbeitsfelder, Projekte und Ziele der PSE informiert. Die Begrüßung fand durch den Rektor der RUB, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Paul, im MINT-Bereich des Alfried Krupp-Schülerlabors der Wissenschaften statt, welches anschließend durch die stv. Leiterin des AKS, Prof. Dr. Katrin Sommer, vorgestellt wurde. In den Räumen der PSE wurden weitere Highlights der Bochumer Lehrer*innenbildung präsentiert, zu denen auch das studentische Initiativprojekt ‚Lernreise. Schule kann auch anders gehen' gehört. Und weil die Studierenden natürlich selbst am besten über ihr eigenes Projekt berichten können, waren sie in Person von Jan Miksch und Isabell Vins vor Ort mit dabei. Als Fazit des Besuchs lässt sich am besten ein O-Ton des Staatssekretärs zitieren: „Wie der Westfale sagt – gar nicht mal so schlecht, was Ihr hier macht."

■ henning.feldman@rub.de

Professional School of Education startet den Austausch mit Ecuador

Im Rahmen des neuen PSE-Projekts „Professional School of International Education" (PiStE) können Studierende aller Lehramtsfächer der RUB einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt mit integrierten Studien- und Schulpraxisphasen an ausgewählten Partneruniversitäten absolvieren. PiStE wird durch das BMBF sowie den DAAD gefördert. Zum 7. November 2021 konnten die ersten zwei ecuadorianischen Studentinnen sowie zwei Dozierenden an der RUB begrüßt werden. Bis zum 8. November hatten die Kommilitoninnen und die beiden Kolleginnen in Bochum die Gelegenheit, das Schul- und Universitätsleben der beiden Länder in ihren wesentlichen Gesichtspunkten zu vergleichen und mit deutschen Studierenden und Wissenschaftler*innen zu diskutieren. Der Austausch wurde mit einer spannenden hybriden Winter-School beendet, die am 2.-3.11.2021 mit Studierenden und Dozierenden der Partneruniversitäten PUCE (Ecuador) und Oulu (Finnland) durchgeführt wurde. Nach einer Begrüßung durch die Projektleitung fand ein erstes Kennenlernen der ecuadorianischen und der deutschen Studierenden statt, die im Januar 2022 ihre Reise nach Ecuador antreten werden. Die Studierenden konnten so in einen ersten Austausch miteinander kommen und zudem einen Einblick in das Zielland Ecuador, die dort zu besuchende Universität PUCE und das Schulsystem erhalten. Da es im Laufe des PiStE-Projekts eine weitere Zusammenarbeit mit Finnland geben wird, hat Dr. Nils Jäkel via Zoom die Universität Oulu und die dortigen Studiengänge bei der Winter-School vorgestellt, sodass sich die Studierenden aus Bochum einen Einblick in deren Lehrsystem verschaffen konnten. Die Master-Studierenden der RUB werden in Ecuador die Gelegenheit bekommen, ein eigenes Forschungsprojekt im Sinne des forschenden Lernens zu konzipieren, das sich mit Heterogenität und Mehrsprachigkeit an Schulen beschäftigt. Die Studierenden werden dabei von Dozierenden vor Ort sowie durch RUB-Austauschdozierende betreut. Im Gegenzug nehmen fünf Stipendiat*innen aus Ecuador aktuell an digitalen Vorbereitungsveranstaltungen teil und beginnen den Austausch im April 2022. Sie werden für vier Monate die RUB besuchen und im Rahmen eines Buddy-Programms begleitet. Eine abschließende Studierendenkonferenz im Juli 2022 wird allen Teilnehmenden die Gelegenheit bieten, ihre Forschungsprojekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. „PiStE ist für die Bochumer Lehrer*innenbildung ein sehr wichtiges Projekt. Der PSE ist es wichtig, Studierenden aller Fächer die Möglichkeit zu geben, ihre Perspektive durch solche Internationalisierungsprogramme zu erweitern und systematisch zu erkunden, wie Lehrer*innenbildung in anderen Ländern funktioniert und was man daraus für die eigene Professionsentwicklung ableiten kann. Wir sind überzeugt davon, dass alle Beteiligten von diesem Austausch profitieren", betont Henning Feldmann, PSE-Geschäftsführer, die Relevanz des Projekts.

Foto: PiStE/PSE

■ pse-piste@rub.de

BMBF-Projekt „Selbstreguliertes Lernen an digitalisierten Schulen“ startet

Schulen stehen bei der Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernarrangements noch vor einigen Herausforderungen: Speziell selbstreguliertes Lernen mit digitalen Medien erfordert besondere Kompetenzen von Schüler*innen und wirft somit auch ein Schlaglicht auf die curriculare Arbeit, die an Schulen in diesem Bereich noch erfolgen sollte. Das Center of Educational Studies (CoES) der PSE startet vor diesem Hintergrund ab dem 01.01.2022 das Projekt „SeReLiDiS – Selbstreguliertes Lernen an digitalisierten Schulen“ – gefördert vom BMBF. In diesem Projekt arbeitet ein interdisziplinäres, europäisches Forscher*innennetzwerk mit Arbeitsschwerpunkten im selbstregulierten und computergestützten (kollaborativen) Lernen an der Entwicklung eines nutzungsorientierten fächerübergreifenden Kompetenzrahmens für das erfolgreiche selbstregulierte Lernen an digitalisierten Schulen. Unter Koordination der RUB trifft sich das Netzwerk – bestehend aus Mitgliedern der Universitäten Deusto (Bilbao), Brüssel, Maastricht, Nijmegen, der Nordwestschweiz, Oulu, Rotterdam und Valencia – erstmalig im Februar 2022 zu einer Winterschule, um gemeinsam eine Research Agenda und ein virtuelles Kolloquium zu Fragestellungen der Selbstregulation beim digitalen Lehren und Lernen zu erarbeiten. Dabei ist auch der wissenschaftliche Nachwuchs explizit eingeladen, an der Winterschule sowie dem Kolloquium teilzunehmen und so eine erhöhte internationale Sichtbarkeit und Vernetzung zu erreichen. Zudem ist über Kooperationen mit den Bildungsbüros Bochum und Herne der Wissenschaftspraxistransfer in dem Projekt direkt angelegt – so werden frühzeitig Dialoge mit Vertreter*innen aus der Schulpraxis angestoßen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Es ist geplant, Forschungsansätze, die im Rahmen der Netzwerkarbeit entstehen, zum Ende der Förderlaufzeit in einen gemeinsamen EU-Antrag für das Förderprogramm „Horizon Europe“ fließen zu lassen sowie erste Pilotierungen des Kompetenzrahmens an regionalen Schulen durchzuführen.

■ pse-serelidis@rub.de, www.pse.rub.de/serelidis

Talente fördern für ein Lehramtsstudium

Projektstart „talents4teachers“ im Sommer 2021

Als Verbundprojekt der Universitäten der UA-Ruhr und dem NRW-Zentrum für Talentförderung möchte „talents4teachers/teachers4talents“ die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Inklusion durch die systematische Förderung junger Menschen - unabhängig von ihrer Herkunft - stärken. Ziel ist es, Schüler*innen sowie Studierende für das Lehramt zu gewinnen, angehende sowie ausgebildete Lehrkräfte in Hinblick auf einen chancen- und potenzialorientierten Habitus aus- bzw. weiterzubilden und Studierende mit Mentoring-Angeboten, insbesondere in der Studieneingangsphase, aber auch im Verlauf, gezielt zu unterstützen. Auf Basis empirischer Daten sollen Merkmale gelingender Studienverläufe im Lehramt ebenso wie Hürden im Studienverlauf identifiziert werden. Das neue Projekt der PSE leistet damit langfristig einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Schulbereich. Studierenden aus lehramtsfremden Bachelor-Studiengängen, besonders im MINT-Bereich, können mittels Talentscouting Wechseloptionen in ein Lehramtsstudium eröffnet werden. Am 30.11.2021 fand die erste Veranstaltung für Oberstufenschüler*innen statt. Die 30 Teilnehmenden konnten sich über die verschiedenen Möglichkeiten eines Lehramtsstudiums im Ruhrgebiet informieren, sich mit ihren Fähigkeiten und Interessen auseinandersetzen und mit Studierenden, Referendar*innen und Lehrkräften aller Schulformen austauschen. Ein weiterer Termin fand digital am 14.12.2021 statt. Im Rahmen der Ruhrkonferenz (https://www.ruhr-konferenz.nrw/) wird das Projekt von 2021-2023 durch das Land NRW und das Ministerium für Schule und Bildung gefördert. Im Projekt arbeiten als neue Kolleginnen in der PSE Julia Eberlein (links i.B.) und Mira Stepec (rechts i.B.).

Fotos: Privat

■ www.pse.rub.de/talents4teachers

KOOPERATION IM PRAXISSEMESTER

Online-Fachverbundtagung am 26. November 2021

Seit dem Wintersemester 2014/15 haben bereits etwa 1900 Studierende das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Ruhr-Universität Bochum erfolgreich absolviert. Wesentliche Ziele dieser Praxisphase sind es, wissenschaftliches Wissen und praktische Erfahrungen reflexiv miteinander zu verbinden und ein professionelles Selbstkonzept zu entwickeln. Dazu arbeitet die Ruhr-Universität in der Organisation und Ausgestaltung des Praxissemesters mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung der Ausbildungsregion (Bochum und Hagen sowie für Japanisch Duisburg und für Chinesisch Dortmund) sowie den Schulen zusammen. Abstimmungen, fortlaufende Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in der Begleitung des Praxissemesters finden durch die Fachverbünde statt, die sich aus Vertreter*innen aller Lernorte zusammensetzen. Am 26.11.2021 hat die Online-Fachverbundtagung mit Vertreter*innen aller 22 Lehramtsfächer und den Bildungswissenschaften stattgefunden. Im Zentrum der Veranstaltung, an der knapp 80 Personen aus Universität und ZfsL teilgenommen haben, stand der Austausch der am Praxissemester beteiligten Akteur*innen sowie die Fortsetzung und Intensivierung der Arbeit in den einzelnen Fachverbünden zur Abstimmung der fachbezogenen und lernortspezifischen Ausbildungsanteile. Die durch die Tagung angestoßene Kommunikation und Kooperation über zentrale Inhalte, Kompetenzerwerb und Prüfungsleistungen im Praxissemester wird im Winter/Frühjahr 2021/22 in den Fachgruppen eigenständig weitergeführt. Ergebnisse sollen dann auf einer gemeinsamen Folgetagung aller Fachverbünde der Ausbildungsregion Bochum im Mai 2022 präsentiert werden.

Peter Floß (Leiter des Praktikumsbüros), Dr. Carolin Kull (Praxiselemente und Lehrentwicklung) *Foto: PSE*

■ pse-fachverbund@rub.de

Landesweite Fachtagung zum Eignungs- und Orientierungspraktikum

Am 09.11.2021 fand die landesweite Fachtagung zum Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) mit über 400 Teilnehmer*innen aus Hochschulen, Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulverwaltung statt. Ziel der virtuell durchgeführten Tagung war der fachliche Austausch zu Erfahrungen, Konzeptionen und zur Weiterentwicklung des Eignungs- und Orientierungspraktikums in der Lehrer*innenausbildung. Im Rahmen der Veranstaltung, die von der landesweiten Arbeitsgruppe Eignungsreflexion im EOP geplant und organisiert worden ist, hatten die Teilnehmer*innen nach der Keynote „Lernen im EOP – eine Gratwanderung zwischen Einlassung und Distanz“ von Prof. Dr. Thomas Häcker (Universität Rostock) die Gelegenheit, in thematisch unterschiedlichen „Talks“ standort- und regionalspezifische Ausgestaltungen des Praxiselements kennenzulernen und zu diskutieren. In den von einzelnen Vertreter*innen verschiedener Lernorte angebotenen Talks wurden die Themen Lerngelegenheiten in der Schule, Perspektiven der Studierenden auf das EOP, Beratung der Studierenden im EOP an Schulen, Forschendes Lernen, Eignungsreflexion sowie Entwicklung von Reflexionskompetenz anhand der Portfolioarbeit behandelt. Dr. Carolin Kull und Peter Floß (RUB) stellten in dem von ihnen konzipierten Talk zum Forschenden Lernen im EOP heraus, dass der Prozess des Forschenden Lernens im Kontext von Praxisphasen ermöglichen kann, die Bezugsgrößen Wissenschaft, Praxis und Person in einen wechselseitigen Bezug zu setzen. In dem sich an den Vortrag anschließenden Gespräch diskutierten aus den verschiedenen Perspektiven der Lernorte die Vertreter*innen aus Universität, Schule und ZfsL die Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Forschenden Lernens.

■ carolin.kull@rub.de, peter.floss@rub.de

Wissenschaftsorientiert fortbilden – einander begegnen 3. RUB Teachers Day am 30.04.2022

Alle interessierten Lehrer*innen, Fachleiter*innen und Referendar*innen sind herzlich eingeladen zum „3. RUB Teachers Day“ am Samstag, den 30.04.2022. Der Teachersday findet seit 2018 alle zwei Jahre auf dem Campus der Ruhr-Universität statt. Die große gemeinsame Fortbildungsveranstaltung seitens aller Fakultäten der RUB wird von der PSE ausgerichtet. Dabei werden in zahlreichen fachbezogenen und überfachlichen Workshops und Vorträgen zu aktuellen Themen über einen ganzen Tag neue wissenschaftliche Erkenntnisse, fachliche und fachdidaktische Expertise sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. Besonders richtet sich der Teachersday auch an alle Lehramtsabsolvent*innen der RUB, deren Verbindung zur RUB erhalten und gestärkt werden soll. Eine besondere Ehre wird der Veranstaltung diesmal durch den Besuch der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas, und ihren Beitrag zur Wertevermittlung an Kinder und Jugendliche zuteil. Die Veranstaltung ist in Präsenz geplant. Sollte dies Corona-bedingt nicht möglich sein, findet die Veranstaltung am gleichen Tag digital statt.

■ christiane.mattiesson@rub.de, www.pse.rub.de/rub-teachers-day/

Das DiAL:OGe-Projekt lädt ein:

Zum Lehre-Coffee-Break am 26. Januar 2022, 15:00 bis 16:00 Uhr
Thema: „Texterarbeitung kooperativ: Peer-basierte und diskursive Erschließung von Fachliteratur mit dem Moodle-TEXTLABOR“

Die digitale Veranstaltung bietet einen Impulsvortrag von Sarah Steinsiek, M.A., Prof. Dr. Michael Beißwenger und Veronika Burovikhina, M.A. (Universität Duisburg-Essen). Beim TEXTLABOR handelt es sich um ein mediendidaktisches Konzept sowie ein Moodle-basiertes Werkzeug, anhand dessen digitale Texte und andere Materialien, die als PDF-Dateien zur Verfügung stehen, annotiert und kommentiert werden können. In einer Online-Umgebung können Lernende gemeinsam mit anderen Lernenden direkt am Material schriftlich über das Material diskutieren und sich auf diese Weise kooperativ und diskursiv bei der Erschließung und beim Verständnis des Textes unterstützen. Die Zugangsdaten zum Zoom-Meeting erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung. Anmeldung:

■ pse-dialoge-ifl@rub.de

#insidePSE – der neue Podcast der Professional School of Education

Die PSE hat im September 2021 ihren eigenen Podcast #insidePSE gestartet. Ziel des Podcasts ist es, mit Personen aus Lehre, Forschung, Unterricht und Schule über aktuelle Themen und Projekte in der Lehrer*innenbildung zu diskutieren. In den ersten Folgen geht es u.a. um die Fragen: Was ist eine Professional School of Education? Welche Aufgaben hat die PSE an der RUB? In Folge 1 wurde das Gespräch mit Dr. Henning Feldmann, Geschäftsführer der PSE, geführt. In der zweiten Folge standen das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und die 17 global goals der UN im Fokus. Im Gespräch waren in Folge 2 Prof. Dr. Sandra Aßmann, Ira Lewe (beide Institut für Erziehungswissenschaft) und Robin Wegener (Students for Future). Bisher wurden vier Folgen veröffentlicht. An jedem 15. eines Monats erscheint eine neue Folge von #insidePSE. Zu hören ist der Podcast über die PSE-Homepage (pse.rub.de/insidepse) und überall, wo es Podcasts gibt. Verantwortliche für die Podcasts sind der Digitalisierungsbeauftragte der PSE Matthias Kostrzewa und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Rüya Dönmez. Feedback zu den Folgen oder Anregungen gerne an:

■ pse-socialmedia@rub.de

FerienUNiversität – Lernprogramm mit Spaß für Grundschüler*innen

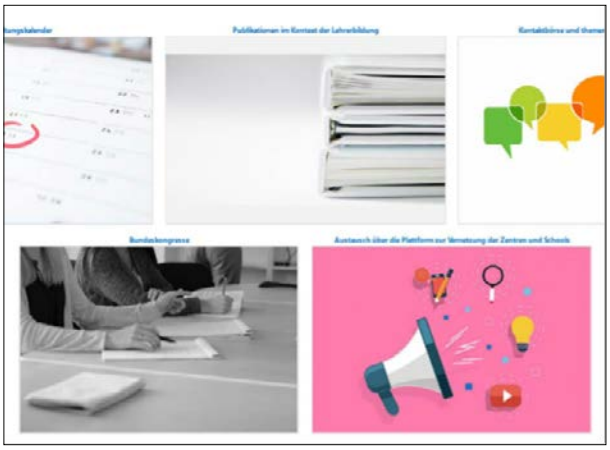
„Lernen macht Spaß“ – das sollte das Projekt „FerienUNiversität“ (FUN) Schülerinnen und Schülern zeigen. Vom 9.-13.08.2021 nahmen knapp 100 Kinder aus den dritten und vierten Klassen Bochumer Grundschulen an dem Projekt der PSE teil. Das vom Ministerium für Schule und Bildung geförderte Programm ermöglichte den Kindern in festen 15er Gruppen Einblicke in ganz unterschiedliche Themen und Fachbereiche. Dabei konnten sie auch den Campus kennenlernen und erkunden. Morgens um 8.00 Uhr wurden die Schülerinnen und Schüler von ihrer Gruppenleitung, der festen Bezugsperson einer Gruppe für die gesamte Projektwoche, an ihrer Grundschule abgeholt, zur Universität und jeden Tag zu einem anderen Fachprogramm begleitet. Im Alfried Krupp-Schülerlabor starteten die Kinder im Fach Physik eine „Reise in den Weltraum“, experimentierten mit Luftballon-Raketen, simulierten Schwerelosigkeit und quizzten sich durch Fragen rund um Astronauten. In Deutsch gab es „Wörterpopcorn“ und Zungenbrecher-Challenges auf dem „RUB-Jahrmarkt“. Zu Bewegungsdetektiven wurden die Kinder im Sportprogramm, um einen Dieb zu fassen, und auch in den Fächern Englisch, Psychologie und Biologie gab es neue spannende Lerngelegenheiten und Umgebungen zu entdecken, wie beispielsweise die „Pflanzenwelt“ im Botanischen Garten. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler hatten Spaß an den Programmen und konnten ihr Wissen erweitern, auch die Gruppen- und Fachbetreuenden, Studierende des Master of Education, konnten ihre Kompetenzen erweitern und selbstgestaltete Lehr-Lernsettings erproben. Am Ende der Woche waren sich alle einig: Gemeinsam Lernen macht „FUN“ und motiviert für das neue Schuljahr und Semester.

Foto: PSE

■ carolin.kull@rub.de, henning.feldmann@rub.de

Vernetzung und Kooperation: Zentren für Lehrer*innenbildung erarbeiten digitale Austauschplattform

In der Lehrer*innenbildung spielt die Vernetzung und Kooperation zwischen den Universitäten eine sehr große Rolle. Dies liegt nicht zuletzt an der Tatsache, dass Themen wie Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion, Praxisphasen u. v. m. nicht nur standort- oder länderspezifisch von Relevanz sind. Die Erfahrung zeigt, dass in kooperativen Arbeitszusammenhängen sehr gewinnbringend an Querschnittsaufgaben gearbeitet werden kann. Auf diese Weise wird der Wissenstransfer innerhalb der Lehrer*innenbildung befördert und Synergien werden geschaffen. Um diesen ohnehin schon sehr regen länderübergreifenden Austausch zu unterstützen, hat sich unter Beteiligung des PSE-Geschäftsführers, Dr. Henning Feldmann, eine Gruppe von Kolleg*innen auf den Weg gemacht, eine digitale Austauschplattform zu entwerfen, die erstmals auf dem digitalen Bundeskongress der Zentren für Lehrerbildung im September 2021 vorgestellt wurde. Seitdem haben sich zahlreiche weitere interessierte Partner*innen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengefunden, um die Plattform kontinuierlich weiterzuentwickeln. Alle sind sich einig: Das Potenzial einer solchen Plattform ist sehr groß, und man kann sehr berechtigt erwarten, dass die Lehrer*innenbildung bundesweit davon profitieren wird.



■ henning.feldmann@rub.de

Daten schützen – handlungsfähig bleiben

Der 5. „Bildung im Fokus“ der PSE *Datenschutz@Schools* im Rückblick

Die Veranstaltung mit Vortrag und Podiumsdiskussion am 23.11.2021 zeigte ein großes Interesse an dem aktuellen Thema „Datenschutz an Schulen“. Nach einem Expertenvortrag von Jun.-Prof. Dr. Frank Rosenkranz (Juniorprofessur für Bürgerliches Recht im Digitalen Zeitalter, RUB) zum Thema „Zoom, TikTok und WhatsApp: Aktuelle Fragen des Datenschutzes an Schulen" folgte eine von Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Direktorin der PSE) moderierte Podiumsdiskussion mit folgenden weiteren Gästen aus Schule und Wissenschaft: Prof. Dr. Christian Bunnenberg (Didaktik der Geschichte, RUB), Nicola Küppers (Rektorin Grundschule am Dichterviertel, Mühlheim a.d. Ruhr), Laura Körner (Landesschüler*innenvertretung NRW). Vielen Teilnehmer*innen war es ein Anliegen, dass Datenschutz keine schulischen Prozesse verhindert, sondern mit Blick auf die Rechte der Schülerinnen und Schüler angepasst wird. Auch wurde gewünscht, dass – wie in vielen Belangen der Digitalisierung – Lehrkräfte mehr Informationen und Hilfestellungen bekommen, wie der richtige Umgang damit gelingt. Seitens der Vertreterin der Landesschüler*innenvertretung wurde ergänzend darauf hingewiesen, dass auch Schüler*innen sich stellenweise verunsichert fühlen und zum Teil mehr Hilfestellung von den Schulen wünschen, im täglichen Umgang mit digitalen Medien und social media. Insgesamt lautete das Fazit: „Tolle Gäste, tolle Fragen, insgesamt eine sehr gehaltvolle Veranstaltung.“

Foto: CM/PSE

■ christiane.mattiesson@rub.de, www.pse.rub.de/fortbildung-und-transfer/bildung-im-fokus/

Förderpreis Lehrerausbildung Ruhr 2021 verliehen

Herausragende Abschlussarbeiten mit Praxisbezug und Schulkooperation standen diesmal im Fokus des Förderpreises. Die Universitätsallianz Ruhr – die RUB, die TU Dortmund und die Universität Duisburg-Essen – prämierten mit freundlicher Unterstützung der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen (AGV) bereits zum zehnten Mal das besondere Engagement von Lehramtsabsolvent*innen und Schulen. Prof. Dr. Björn Rothstein, Vorsitzender der Jury des Preises, moderierte die digitale Preisverleihung am 8.11.2021.

Fotos: Privat

In der Förderlinie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erhielt Bea Kuhnen (im Foto links) von der TU Dortmund 1.000 Euro für ihre Masterarbeit „Die Effektivität des Wortspeichers als Unterstützung der Lernleistung im Sachunterricht der Grundschule – eine Interventionsstudie am Beispiel einer Unterrichtsreihe zu Vulkanen.“ Weitere 1.000 Euro gingen an folgende Kooperationsschulen: Grundschule Schraberg (Herdecke), Harkortschule (Witten), Hüllbergschule (Witten).

In der Förderlinie MINT erhielt Alissa Werner (im Foto rechts) von der TU Dortmund 1.000 Euro für ihre Masterarbeit „Begründungsstrategien und Größenvorstellungen von Drittklässlerinnen und Drittklässlern bei der Bearbeitung kontextgestützter Aufgaben zum Größenbereich Längen.“ Für die engagierte Kooperation erhielt die Liebig-Grundschule (Dortmund) ebenfalls 1.000 Euro.

■ christiane.mattiesson@rub.de, www.pse.rub.de/fortbildung-und-transfer/foerderpreis-lehrerausbildung-ruhr

DiversiTEACH – Vielfalt lehren und leben: Berufsfeldpraktikum der PSE

Im Wintersemester 2021/22 bietet die PSE das Modul ‚DiversiTEACH - Vielfalt lehren und leben' im Optionalbereich an. Das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft geförderte Modul lädt Studierende dazu ein, sich auf der Basis ihrer bisherigen schulpraktischen Erfahrungen im Studium intensiv mit migrations- und integrationspädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Hierbei ist das Modul sehr praxisnah ausgerichtet und beinhaltet eine praktische Umsetzung von theoretischen Ansätzen in den schulischen Alltag. Dies gelingt v. a. durch den Einsatz der beiden beteiligten Lehrbeauftragten. Semir Badrani (Helmholtz-Gymnasium Essen) und Ruhiye Baran (Holzkamp-Gesamtschule Witten) begleiten die Studierenden auf ihrem Weg durch die unterschiedlichen Vielfaltsdimensionen, die in Schule und Unterricht große Bedeutung haben. Hierzu gehören neben Aspekten wie Migrationshintergrund oder Mehrsprachigkeit auch die Felder Gender, sexuelle Orientierung oder sozialer Hintergrund. Ein besonderes Erlebnis werden die 24 teilnehmenden Studierenden sicherlich dann haben, wenn sie ihre im Rahmen des Moduls erarbeiteten Praxisprojekte vor Ort in den Schulen und zusammen mit den Kolleg*innen von Semir Badrani und Ruhiye Baran erproben können. Das Modul ist eingebettet in das NRW-weite Programm ‚DiversiTEACH' vom Netzwerk für Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte. Somit erhalten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit Kommiliton*innen anderer Universitäten zu vernetzen und auszutauschen.

■ henning.feldmann@rub.de

Lehrer*innen mit Fluchthintergrund für den Schuldienst qualifizieren

Die Pilotförderung von „Lehrkräfte Plus" – eine berufsqualifizierende Maßnahme der PSE für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund – durch die Stiftung Mercator und die Bertelsmann Stiftung, wurde im Sommer 2021 beendet. Beide Stiftungen haben das Programm in den ersten drei Jahren nicht nur finanziell gefördert, sondern auch durch ihren Zuspruch und ihre Unterstützung mit zum Erfolg geführt. So blickt „Lehrkräfte Plus" zurück auf drei ereignisreiche „Gründungsjahre", in denen insgesamt 75 Lehrkräfte mit Fluchtgeschichte auf ihrem Weg zurück ins Klassenzimmer in Deutschland unterstützt wurden. 53 von ihnen haben mit einer Zertifizierung und 20 mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen. Der Großteil von ihnen arbeitet nun als Lehrkraft im Schuldienst. Dabei haben sich die meisten Absolvent*innen für das neu geschaffene Anschlussprogramm der Bezirksregierungen „Internationale Lehrkräfte fördern" (ILF) entschieden, das ihnen als Brücke in ein reguläres Anstellungsverhältnis dienen soll. Hierbei werden sie für zwei Jahre befristet eingestellt, sammeln dabei weitere Berufserfahrungen und nehmen an Weiterbildungsmaßnahmen am ZfsL teil.

Dennoch gibt es noch große Herausforderungen, insbesondere wenn es nach ILF um den Übergang in ein langfristiges, möglichst unbefristetes Beschäftigungsverhältnis geht. Bei den ersten Absolvent*innen von ILF zeigt sich, dass Einstellungen häufig durch formale Hürden erschwert werden oder gar scheitern. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass bislang geltende Einstellungsverfahren wenig Möglichkeiten für international ausgebildete Lehrkräfte bieten und sie systemisch nicht als vollwertige Lehrkräfte anerkannt werden. Dagegen gelingt die Einstellung oft vor allem durch persönliches Engagement der einzelnen Schulleitungen. Zukünftig braucht es aber vor allem politische Lösungen, um international ausgebildeten Lehrkräften nachhaltige und faire Chancen im Bewerbungsprozess zu eröffnen. Diese neuen Wege ins Lehramt zu finden und zu ebnen, bleibt daher eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre. Denn: Die Weiterbildung von geflüchteten und internationalen Lehrkräften ist nach wie vor gefragt. So haben sich auch in der diesjährigen Bewerbungsphase erneut über 150 Personen auf die 25 Plätze für den 5. Durchgang, der im April 2022 starten wird, beworben.

■ christina.siebert-husmann@rub.de, www.lehrkraefteplus-nrw.de

Master-of-Education-Abschluss feiern

Foto: PJ/PSE

Die nächste von der PSE ausgerichtete Examensfeier Lehramt findet am 28.04.2022 um 18.00 Uhr statt. Nachdem die Examensfeier 2021 eine reine Online-Veranstaltung war, wird nun gehofft, die Absolventinnen und Absolventen 2022 wieder im Audimax feierlich verabschieden zu können. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
■ www.pse.rub.de/examensfeier

Zeugniserstellung Master of Education

Im Zeitraum von **Mitte April bis Mitte Oktober 2021** hat die Stelle „Zeugnis und Zulassung" der Professional School of Education **180 Zeugnisse** und **11 Zertifikate** ausgestellt. Die vergleichsweise niedrige Zahl der Zeugnisse ist dabei vermutlich der Corona-Pandemie geschuldet. 5 der 11 Absolvent*innen, die an der RUB ein Drittfach studiert haben, haben auch ihren M.Ed.-Abschluss an der RUB gemacht, 4 kamen mit einem M.Ed.-Abschluss von einer anderen Universität zur RUB und 2 hatten ein Staatsexamen.
■ zuz-med@rub.de

Großes Interesse an der „Informationsveranstaltung Referendariat"

Auch in diesem Jahr fand die Informationsveranstaltung der PSE zum Referendariat Corona-bedingt digital statt, am 28.10.2021 als Zoom-Webinar. Rund 230 Studierende folgten den Vorträgen von Frau Brandt, Leiterin des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung Hagen und Herrn Block vom Ministerium für Schule und Bildung NRW. Schon während der Vorträge hatten die Studierenden die Möglichkeit, ihre jeweiligen Fragen zu stellen. Diese wurden dann im Anschluss von den Expert*innen beantwortet. Viel Interesse gab es an dem Vorbereitungsdienst in Teilzeit. Aber auch Fragen rund um das Bewerbungsverfahren und die Struktur des Vorbereitungsdienstes wurden gestellt. Außerdem wurde den Teilnehmer*innen die Gelegenheit gegeben, auch nach der Veranstaltung mit Frau Brandt und Herrn Block noch einmal individuell in Kontakt zu treten.
■ christoph.schlick@rub.de

Inklusion gemeinsam weiterdenken

Im Rahmen der Förderlinie „Inklusionsorientierte Ausbildungsanteile im Master of Education" hat am 07.12.2021 der zweistündige Abschlussworkshop mit dem Titel „Von der Theorie in die Praxis: Inklusion gemeinsam weiterdenken" stattgefunden. In dem Online-Workshop wurde mit den 18 Teilnehmer*innen diskutiert, wie sich Erkenntnisse aus den Projekten der verschiedenen Fachbereiche im Bereich Inklusion in Zukunft umsetzen lassen. Im ersten Teil des Workshops wurden die Projekte von Mitarbeiter*innen der Disziplinen Philologie, Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften präsentiert. Schon nach dieser kurzen Inputphase ergaben sich rege Diskussionen über Themen wie: Lehrwerke im inklusiven Unterricht, Fragen zu sprachsensiblem Fachunterricht und leichter Sprache, Einsatz von digitalen Technologien im inklusiven Unterricht. Daran anschließend wurde in Breakout Sessions weiterdiskutiert. Die sehr aktiven Teilnehmer*innen kamen mit interessanten Ideen, wie sich Inklusion zukünftig in der Lehramtsausbildung verankern ließe, in die Hauptbesprechung zurück und stellten dar, welche Herausforderungen es aus ihrer Perspektive gibt. Hier wurde vor allem auf strukturelle Aspekte hingewiesen. Es wurde außerdem besprochen, wie sich eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in dem Bereich gewinnbringend vertiefen lassen könnte und ebenso, wie dem Thema Inklusion in der Lehramtsausbildung weiterhin mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Nun werden die Ideen aus dem Workshop genutzt, um die Einbindung des Themas Inklusion zukünftig in der Lehramtsausbildung auszubauen.

Grafik: PJ/PSE

■ sina.werner@rub.de

EduDiAL:OGe – „Podcast in der U35“

Mit dem Podcast „EduDiAL:OGe – dieser Podcast in der U35“ geht der erste Podcast des Projekts „Digitalisierung in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden: Orientierung und Gestaltung ermöglichen“ (DiAL:OGe) an den Start. EduDiAL:OGe hat zum Ziel, Studierende der RUB bei der Orientierung im Bereich der Digitalisierung in Schule und Bildung zu unterstützen. In der U35 unterhält sich unser Host mit Gästen über unterschiedlichste Bereiche der Digitalisierung. Die ersten Folgen zu Demokratiebildung, Critical Big Data Literacy und Digital Literacy sind bereits auf der Homepage des Projekts als auch über Spotify verfügbar.

■ pse-dialoge-koordination@rub.de, www.pse.rub.de/dialoge/podcast.php

Das war die #Vermessene Bildung – Dialogkonferenz2021

Am 5. November 2021 hat die zweite Konferenz des Projekts DiAL:OGe „#Vermessene Bildung – Dialogkonferenz2021“ an der RUB stattgefunden. Über 100 Teilnehmende haben mit Expert*innen den vielschichtigen Themenbereich der Big Data in der Bildung für sich erschlossen.

Datafizierung der Gesellschaft

Die Konferenz wurde mit zwei Keynotes eröffnet, die sich mit dem Einfluss von Big Data auf Gesellschaft und Bildung beschäftigten. Harald Gapski (Grimme-Institut) beleuchtete in seiner Keynote „Bildung für ein Leben in algorithmischen Sozialmaschinen“ die Datafizierung der Gesellschaft. Er stellte heraus, dass wir in „algorithmischen Sozialmaschinen“ leben würden, die durch die Datafizierung aller Lebensbereiche vorangetrieben würden. Die zugrundeliegenden Algorithmen seien jedoch eine blackbox, die viele Fragen aufwerfe und für uns als Subjekt nicht immer nachvollziehbar sei. Dadurch seien wir mit Kontrollverlust und Intransparenz konfrontiert. Laut Gapski habe Bildung die Aufgabe, die notwendige Kompetenz auszubilden, um sich in der datafizierten Welt orientieren zu können.

Datafizierung in Schule

Ina Sander (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und University of Cardiff) erörterte in ihrer Keynote „Bildung und Datafizierung – ein wechselseitiges Verhältnis“, dass zwischen Datafizierung von Bildung und Bildung über Datafizierung unterschieden werden müsse. Für eine Bildung über Datafizierung schlägt Ina Sander eine Critical Big Data Literacy vor, durch die ein „Bewusstsein, Verständnis und eine kritische Reflexion der allgegenwärtigen Datensammlung und der Art und Weise, wie und wofür diese Daten verwendet werden, und der Folgen und Risiken die diese Praktiken mit sich bringen [entwickelt werden].“ Ina Sander weist darauf hin, dass es, um die Ausmaße von Datafizierung auf Bildung und Gesellschaft zu verstehen, weniger technische Fähigkeiten brauche als vielmehr eine Sensibilisierung und eine kritische Hinterfragung der Veränderungen, die durch die fortschreitende Datafizierung entstehen.

Überlegungen zu Big Data in der Bildung

In den anschließenden Sessions „Algorithmen durchschauen“ und „Digitalität Leben“ wurden verschiedene Konzepte und Projekte zur Bildung über Big Data vorgestellt. Die Teilnehmenden und Beitragenden haben über Datenspendeprojekte, Data Literacy in der Mathematikdidaktik und algorithmisches Denken diskutiert. In den Sessions „Personalisiertes Lernen reflektieren“ und „Adaptives Lernen durschauen“ lag der Fokus auf Datafizierung in Bildung. So wurden Datenverwertung und learning analytics in verschiedenen Kontexten, z. B. VR-Anwendungen und der Learning-App „Antolin“, diskutiert und der Einsatz in Schule und Unterricht kritisch reflektiert.

■ pse-dialoge-koordination@rub.de

AUS DEM ALFRIED KRUPP-SCHÜLERLABOR DER WISSENSCHAFTEN

Forschen mit digitalen Werkzeugen

Ideenwettbewerb 2021 – sechs neue Projekte ausgewählt

Zum Ausbau des Programmangebotes des Alfried Krupp-Schülerlabors der Wissenschaften fördert die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in diesem Jahr wieder neue und innovative Projektideen, die in besonderer Weise die zunehmende Nutzung von digitalen Werkzeugen in der Forschung für Schüler*innen zugänglich machen. Alle Fakultäten der RUB waren eingeladen, sich mit solchen Ideen um Fördermittel zu bewerben. Aus den eingegangenen Anträgen werden nun sechs Projekte gefördert. Alle geförderten Projekte werden im Laufe der nächsten Monate entwickelt. Mit den erfolgreichen Antragsteller*innen wurden kurze Interviews geführt, um über die spannenden Projekte besser informieren zu können.

Versunkene Städte. Wasserbewegungen in gefluteten Bergwerken.
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00260.html
Dr. Thomas Heinze (Fakultät für Geowissenschaften)

Antike mal anders. „Meet and greet Alkibiades“
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00267.html
Prof. Dr. Christian Wendt, Dr. Meret Strothmann (Fakultät für Geschichtswissenschaften)

Klima:Digital. Wer hat Recht im Internet?
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00261.html
Prof. Dr. Heiko Krabbe (Fakultät für Physik und Astronomie), Prof. Dr. Marc Stadtler (Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft)

Angewandte Ethik. Sollten wir unsere Social Media Accounts löschen?
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00262.html
Prof. Dr. Philipp Richter (Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft)

DNA-Barcoding im Botanischen Garten der RUB
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00263.html
Dr. Britta Büker, Prof. Dr. Dominik Begerow (Fakultät für Biologie und Biotechnologie)

Schule „evidenzbasiert“ mitgestalten durch Mitbestimmung
https://www.aks.rub.de/aktuelles/2021/aks00264.html
Prof. Dr. Grit im Brahm, Dr. Denise Demski (Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft)

Auf **http://www.aks.rub.de/** finden Sie das gesamte Projektangebot, aktuelle Neuigkeiten und unseren Newsletter.

LeLa-Ausschreibung – Schülerlabor wird mit zwei Projekten gefördert

Mit dem „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ (https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona) hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanzielle Mittel für Maßnahmen zur Verfügung gestellt, um Defizite, die bei Kindern und Jugendlichen auf Grund der Pandemie entstanden sind, auszugleichen. Der Bundesverband der Schülerlabore e.V. (Lernort Labor, kurz LeLa) hat gemeinsam mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg im Rahmen dieses Aktionsprogramms das Förderprogramm „ease-Corona“ für Schülerlabore ausgeschrieben. Alle Fakultäten der RUB wurden Ende September eingeladen, Projektanträge über das Schülerlabor einzureichen. Im kommenden Jahr 2022 werden zwei Projekte für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf im AKS gefördert: „Sommerschule Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ und „Forschertage Natur erleben“. Das Alfried Krupp-Schülerlabor der Wissenschaften freut sich auf lebhafte Beteiligung an den Angeboten.

■ Koordinationsbüro MINT: schuelerlabor@rub.de, Koordinationsbüro GG: schuelerlabor-gg@rub.de

RUB.JUNGE UNI

für Schüler*innen an der RUB

SCHÜLERUNI Schülerstudierende besuchen während der Schulzeit regelmäßig Online-Lehrveranstaltungen an der RUB und können – bis auf Veranstaltungen in den Fakultäten für Medizin und Psychologie – sogar Leistungsnachweise erwerben, die auf das spätere reguläre Studium angerechnet werden. Zielgruppe: Leistungsstarke Oberstufenschüler*innen, nach Beratung auch ab der 8./9. Klasse. Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/schueleruni

WEBKONFERENZ: DIGITALE HOCHSCHULTAGE Mathe oder Physik, Medizin oder Psychologie? In etwa anderthalb-stündigen Webkonferenzen stellen Studienfachberater*innen einzelne Studienfächer der RUB vor und beantworten alle Fragen von Studieninteressierten. Zielgruppe: Interessierte Oberstufenschüler*innen. Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/digitale-hochschultage

DIGITALES HOCHSCHULPRAKTIKUM In einem Moodle-Kurs präsentieren sich unterschiedliche Studienfächer der RUB, Online-Vorlesungen können besucht werden und Studierende berichten aus ihrem Alltag an der Hochschule. Zielgruppe: Interessierte Oberstufenschüler*innen. Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/digitales-hochschulpraktikum

ONLINE-WORKSHOP: ABI, UND DANN? Wie soll es nach dem Abitur weitergehen? Welches Studienfach ist das richtige? Expert*innen der RUB-Studienberatung geben Tipps, wie die nächsten Schritte nach dem Abitur aussehen können. Der Workshop dauert vier Stunden, die auf zwei Tage aufgeteilt sind. Zielgruppe: Interessierte Oberstufenschüler*innen. Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/abi-und-dann

ONLINE-KURS: WIE FINDE ICH DAS PASSENDE STUDIENFACH? Auf der Lernplattform Moodle gibt es Tipps für die Suche nach dem richtigen Studienfach, dazu eine Übersicht über Recherchetools. Per Mail oder Skype können die Teilnehmenden mit den Expert*innen der Zentralen Studienberatung Kontakt aufnehmen. Zielgruppe: Interessierte Oberstufenschüler*innen. Anmeldung: https://studium.rub.de/wie-finde-ich-das-passende-studium

RUB-GUIDES: Studierende stehen Schüler*innen als Mentor*innen zur Seite, berichten über ihren Weg ins Studium, Stolpersteine und Herausforderungen und ihren ganz persönlichen Alltag. Die RUB vermittelt die Kontakte, alles Weitere sprechen die Tandems individuell ab. Zielgruppe: Interessierte Oberstufenschüler*innen. Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/rub-guides

WOCHEN DER STUDIENORIENTIERUNG Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/wochen-der-studienorientierung

PRAKTIKA Infos und Anmeldung: https://studium.rub.de/de/praktika-fuer-schuelerinnen-und-schueler-der-oberstufe

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK Infos und Anmeldung: https://www.ub.rub.de/Informationen/hp-schueler.html

■ www.rub.de/jungeuni, jungeuni@rub.de

Lehrerfortbildungen des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung 2022

Das Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum bietet in Kooperation mit der Akademie der RUB im ersten Halbjahr 2022 fünf Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen an. Die Themenfelder betreffen Krieg, Holocaust und Genozide, Flucht, Migration sowie Interkulturelles Lehren und Lernen über politische Gewalt. Die Veranstaltungen finden – so es das Infektionsgeschehen zulässt – teils als Tagesseminare in Präsenz statt, teils als hybride Veranstaltungen mit Online- und Präsenzanteilen. Alle Seminare werden mit einem Weiterbildungszertifikat der Akademie der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen.

Online-/Präsenzseminar:
„Schulischer Unterricht über den Nationalsozialismus. Leugnung und Relativierung richtig beantworten“ am 13.01./14.01.2022
https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung/leugnung-und-relativierung-richtig-beantworten/

Präsenzseminar:
„Konflikte, Krisen, politische Gewalt – eine Welt im Krieg? Perspektiven der Konflikt- und Gewaltforschung für den schulischen Unterricht“ am 08.02.2022
https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung/perspektiven-der-konflikt%e2%80%90und-gewaltforschung/

Präsenzseminar:
„Holocaust Education“ am 24.02.2022
https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung/holocaust-education/

Online-/Präsenzseminar:
„Interkulturelles Lehren und Lernen über Formen politischer Gewalt“ am 14./15.03.2022
https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung/interkulturelles-lehren/

Präsensseminar:
„Lehren und Lernen über Holocaust und Genozide heute“ am 20.05.2022
https://www.akademie.rub.de/lehrerfortbildung/lehren-und-lernen-ueber-den-holocaust-und-genozide-heute/

„Sommerschule Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)

Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche und Lehramtsstudierende lernen von- und miteinander

Zum sechsten Mal hat die „Sommerschule DaZ“ vom 26. Juli – 13. August 2021 ihre Türen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche geöffnet, die in den Sommerferien ihre alltags- und schulbezogenen Deutschkompetenzen verbessern wollten. Trotz Pandemie konnte die „Sommerschule DaZ“ dank eines detaillierten Hygienekonzepts in Präsenz auf dem Campus der RUB stattfinden, wodurch auf den besonderen Bedarf der Schülerinnen und Schüler nach realen Kontaktmöglichkeiten nach der langen Zeit von Distanzunterricht reagiert wurde. In diesem Jahr waren 56 Schüler*innen von sechs weiterführenden Bochumer Schulen aus 17 verschiedenen Herkunftsländern dabei. Sie wurden von 34 Studierenden aller lehramtsausbildenden Fächer der RUB unterstützt, die ihrerseits im Rahmen der Sommerschule erste Lehrerfahrungen sammeln wollten. Die Studierenden waren zuvor in elf Blocklehrveranstaltungen von einem multiprofessionellen Team auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vorbereitet und durch Vorträge und Workshops, z.B. zu traumapädagogischen Inhalten, asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragen und diagnostischen sowie sprachdidaktischen Zugängen, für die besonderen Bedarfe von Sprachlernenden in psychosozial belastenden Lebenslagen sensibilisiert worden.

Foto: Verena Cornely Harboe

Die „Sommerschule DaZ“ fand dann in kleinen Lehr-Lerngruppen in einem projekt-, handlungs- und kompetenzorientierten Setting statt. Dabei wurden Lerninhalte, z.B. durch sprachlich intensiv vor- und nachbereitete Exkursionen, erfahrungsbasiert verankert. Im Rahmen einer hybrid durchgeführten Abschlussveranstaltung am 13.08.2021 konnten alle Teilnehmenden ihre Lern- und Projektergebnisse einer größeren Öffentlichkeit präsentieren. Die Sommerschule wird seit 2015 jährlich durch den Arbeitsbereich Sprachbildung und Mehrsprachigkeit in Zusammenarbeit mit der PSE und dem geisteswissenschaftlichen Bereich des Alfried Krupp-Schülerlabors der Wissenschaften ausgerichtet. Gefördert wurde sie in 2021 durch die Stiftung der Ruhr-Universität Bochum und das Akademische Förderungswerk Bochum (AKAFÖ).

■ verena.cornelyharboe@rub.de

Walter-Jacobsen-Preis an Karim Fereidooni verliehen

Prof. Dr. Karim Fereidooni (rechts im Bild), der an der RUB die Juniorprofessur Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung besetzt, erhielt am 26.11.2021 von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) die Auszeichnung für innovative Forschung und die Verankerung von Rassismuskritik im Diskurs der politischen Bildung. Bei dem Preis ist für die DVPB als Leitfrage maßgeblich: Wie kann erreicht werden, dass sich Jugendliche zu selbständigen Persönlichkeiten mit politischer Urteilskraft entwickeln und in erhöhtem Maße bereit sind, sich in Staat und Gesellschaft verantwortlich und engagiert einzusetzen? So heißt es in der Begründung der Jury: „Karim Fereidooni hat das große Verdienst, eine Verankerung von Rassismuskritik im Diskurs der politischen Bildung angestoßen und durch seine Arbeiten geprägt zu haben. Dies war bis zu diesem Zeitpunkt ein blinder Fleck im Feld.“ In seiner Arbeit beschäftigen Karim Fereidooni unter anderem die Fragen: Was ist Rassismus? Wie ist er entstanden? Was sind seine historischen Kontexte? Wie hängen Kolonialisierung und Aufklärung zusammen? Weitere Themenfelder von ihm sind Rassismus in der Schule, Rassismus im Lehrerzimmer, Rassismus in der Hochschule. Außerdem berät Karim Fereidooni die Bundesregierung im Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus sowie im Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Foto: Privat

■ karim.fereidooni@rub.de,
https://kurzelinks.de/klmm

Verbundprojekt EMPATHIA³ professionalisiert Polizei und Lehrkräfte gegen Antisemitismus

Die Unkenntnis der Polizei in Halle (Sachsen-Anhalt) darüber, dass am Tag des Anschlages auf die dortige Synagoge im Oktober 2019 der jüdische Feiertag Yom Kippur gefeiert wurde oder die Unsicherheit vieler Lehrkräfte im Umgang mit Beleidigungen wie „Du Jude“ auf dem Schulhof sind keine Einzelfälle. Sie weisen auf Wissenslücken hin und verdeutlichen den Bedarf dafür, angehende Polizist*innen und Lehrer*innen frühzeitig darin zu professionalisieren, Antisemitismus zu erkennen und entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund will das Verbundprojekt „EMPATHIA³ - Empowering Police Offiziers and Teachers in Arguing Against Antisemitism“ jenen bisher kaum vorbereiteten künftigen Staatsbediensteten Wissen vermitteln, um Antisemitismus in ihren Berufsfeldern angemessen zu begegnen. Gefördert wird das im Oktober 2021 begonnene Verbundprojekt EMPATHIA³ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Förderrichtline „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“ (https://www.geistes-und-sozialwissenschaften-bmbf.de/de/Aktuelle-Dynamiken-und-Herausforderungen-des-Antisemitismus-2292.html). Dem Verbund gehören neben der Geschichtsdidaktikerin Prof. Dr. Nicola Brauch von der Fakultät für Geschichtswissenschaften und der Judaistin Prof. Dr. Alexandra Cuffel vom Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) der RUB auch Prof. Dr. Ulrich Trautwein (Hector Institut für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen), Dr. Marc Grimm (Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld), Dr. Sarah Jahn (Hochschule für Polizei und Öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen) sowie Volker Beck und Deidre Berger (Tikvah Institut gUG Berlin) an. In den kommenden vier Jahren wird das interdisziplinäre Team ein Kerncurriculum zum Thema Antisemitismus und Judentum konzipieren und einen Test entwickeln, um belastbare Daten zu Vorwissen und Einstellungen der Zielgruppen zu erhalten. In einer folgenden Interventionsstudie werden angehenden Polizist*innen und Lehrer*innen in Lehrveranstaltungen notwendiges Wissen und argumentative Fähigkeiten vermittelt, damit sie Antisemitismus erkennen und aktiv entgegentreten können. Weitere Informationen: https://kurzelinks.de/jmtn

v.l.n.r.: Prof. Dr. Alexandra Cuffel, Ulf Plessentin (beide CERES/RUB), Prof. Dr. Nicola Brauch (Geschichtsdidaktik/RUB), Volker Beck (Tikvah Institut), Dr. Sarah J. Jahn (HSPV), Dr. Marcel Mierwald (Geschichtsdidaktik/RUB), Jonna-Margarethe Mäder (CERES/RUB) *Foto: Michael Schwettmann*

■ nicola.brauch@rub.de, ulf.plessentin@rub.de

Schulen für Forschungsprojekt zum Thema Antisemitismus gesucht

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Antisemitismus als soziales Phänomen in der Institution Schule“ wird erforscht, wie nachhaltige Bildungsarbeit zum Thema Antisemitismus aussehen könnte. Dazu werden Unterrichtsbeobachtungen in den Fächern Geschichte, Deutsch, Wirtschaft-Politik, Sozialwissenschaften, evangelische, katholische und islamische Religionslehre durchgeführt. Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW und der Antisemitismusbeauftragten des Landes NRW. Derzeit wird nach Schulen gesucht, die an einer Kooperation im Rahmen der Studie interessiert sind. Die Unterrichtsbeobachtungen sollen in den oben genannten Fächern durchgeführt werden. Hierfür kommen Projektmitarbeiter*innen persönlich in die Schule, um an einzelnen Unterrichtseinheiten teilzunehmen.

Die interdisziplinäre Projektgruppe besteht aus Prof. Dr. Karim Fereidooni (Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung), PD Dr. Kristin Platt (Institut für Diaspora- und Genozidforschung), Prof. Dr. Katja Sabisch (Professur für Gender Studies), Sebastian Salzmann, M.A. und StR‘in Teresa Tuncel.

■ sebastian.salzmann@rub.de

MaCo – Mathematik aufholen nach Corona

Durch die Corona-Pandemie sind bei vielen Kindern und Jugendlichen Lernrückstände im Fach Mathematik entstanden oder bereits bestehende Lernrückstände wurden vergrößert. Ziel des Projekts „MaCo“ (Mathematik aufholen nach Corona) ist die Aufarbeitung mathematischer Verstehensgrundlagen und Basiskompetenzen. Zu insgesamt 12 zentralen mathematischen Themen werden mögliche Diagnose- und Förderkonzepte sowie entsprechende Materialien vorgestellt. Diese können sowohl im Förderunterricht als auch im Regelunterricht eingesetzt werden und decken das Spektrum von Klasse 1 bis 11 ab.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Petra Scherer und Jennifer Bertram von der Universität Duisburg-Essen entwickeln Prof. Dr. Katrin Rolka und Nadine da Costa Silva von der Ruhr-Universität Bochum Angebote zu einem der 12 zentralen mathematischen Themen. Das Thema „Stellenwertverständnis bei natürlichen Zahlen (Jhg. 2–4)“ repräsentiert einen wichtigen Inhalt der Grundschulmathematik, aber auch der Sekundarstufe, denn erfolgreiches Mathematiklernen setzt ein sicheres Verständnis des Dezimalsystems und die Flexibilität im Umgang mit größeren Zahlen voraus. Bei vielen Kindern zeigen sich hier fehlende Grundlagen, die sich in den darauffolgenden Schuljahren verfestigen und zu großen Problemen auch bei anderen mathematischen Inhalten führen können. Daher ist es wichtig, das Stellenwertverständnis von Anfang an zu sichern, frühzeitig Fehlvorstellungen zu erkennen sowie diesen zu begegnen.

Im Rahmen eines Online-Seminars wird für Mathematiklehrkräfte und Förderkräfte zunächst die zentrale Bedeutung des Stellenwertverständnisses aufgezeigt, um vor diesem Hintergrund geeignete Diagnoseaufgaben sowie konkrete Arbeitsmittel und Förderaktivitäten zu diskutieren. Darüber hinaus gibt es eine Online-Werkstatt für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Fortbildungen zum Stellenwertverständnis bei natürlichen Zahlen (Jhg. 2–4) planen und durchführen bzw. das Thema in übergreifende Fortbildungen integrieren möchten. Hier werden die von den Projektbeteiligten entwickelten und bereitgestellten Fortbildungsmaterialien erläutert sowie Umsetzungs- und Adaptionsmöglichkeiten diskutiert und reflektiert. MaCo ist ein Projekt des DZLM (Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik) und des IPN (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik).

■ maco.dzlm.de

Extra-Zeit für Schülerinnen und Schüler

Das NRW-Schulministerium hat vor den Sommerferien 2021 das Programm *Extra-Zeit zum Lernen in NRW* ins Leben gerufen, um die individuellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Schüler*innen gezielt auszugleichen. Die PSE der RUB, vertreten durch Prof. Dr. Björn Rothstein, hat gemeinsam mit dem Marie-Curie Gymnasium in Recklinghausen und dem Albert-Martmöller Gymnasium in Witten Fördermittel in Höhe von 12 000 Euro bewilligt bekommen, die der individuellen Förderung der Schüler*innen ab Beginn des Schuljahres 2021/2022 bis zu den Weihnachtsferien 2021 zur Verfügung stehen. In den Schulen hat sich gezeigt, dass die Mittelstufe von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie am stärksten betroffen ist, weshalb die Förderung in den Stufen 7, 8 und 9 durchgeführt wird, wobei die Schüler*innen Unterstützung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein erhalten. Die Förderung erfolgt wöchentlich im Nachmittagsbereich, wobei Studierende und Lehrkräfte die Schüler*innen betreuen und sie bei der Aufarbeitung von Lernrückständen in Kleingruppen unterstützen. Koordiniert wird die Extra-Zeit in den beiden Schulen durch Jasmin Zielonka und Dr. Florian Koch. Da eine Fortsetzung des Programms auch im Jahre 2022 angedacht ist, können sich interessierte Studierende jederzeit über Zielonka@uni-muenster.de bewerben.

EXTRA-WERK

■ bjoern.rothstein@rub.de

AG Schulforschung: BMBF-Verbundprojekt ABBAUBAR bewilligt

Die AG Schulforschung der RUB freut sich über die Bewilligung des Projekts „Abbau von Bildungsbarrieren durch bedarfsorientierte Ressourcensteuerung (ABBAUBAR)“. Im Verbund mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (Prof. Dr. Marcel Helbig, Dr. Norbert Sendzik) werden Dr. Denise Demski und Prof. Dr. Gabriele Bellenberg ab Frühjahr 2022 für drei Jahre der Frage nachgehen, inwieweit eine bedarfsorientierte Ressourcensteuerung Bildungsbarrieren reduzieren und potenziell gesellschaftliche Teilhabe befördern kann. Das Projekt verfolgt einen Mixed-Methods-Ansatz, um konkrete Ausgestaltungen und Wirkungen einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung im deutschen Bildungssystem zu analysieren und ebenso Orientierungsmuster von Entscheidungsträger*innen im Kontext einer differenzierten Mittelzuweisung rekonstruieren zu können. Die erwarteten Befunde in diesem bislang wenig erforschten Feld können neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen auch wichtige Hinweise für Bildungsadministration und Bildungspraxis liefern. Das Vorhaben wird im Rahmen der Förderlinie „Abbau von Bildungsbarrieren: Lernumwelten, Bildungserfolg und soziale Teilhabe“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert; für die AG Schulforschung wurde eine Summe von knapp 470 000 Euro bewilligt.

■ denise.demski@rub.de

Waxmann-Posterpreis für BMBF-Projekt ABBAUBAR

Im Nachgang der Bewilligung des BMBF-Projekts „Abbau von Bildungsbarrieren durch bedarfsorientierte Ressourcensteuerung (ABBAUBAR)“ wurde das Vorhaben bei der Sektionstagung Empirische Bildungsforschung mit einem Poster vorgestellt und überzeugte dabei die Jury des vom Waxmann Verlag gestifteten Posterpreises. Denise Demski und Gabriele Bellenberg erhielten gemeinsam mit den Verbundprojektpartnern Norbert Sendzik und Marcel Helbig den ersten Platz. Das Poster kann auf der Facebook-Seite des Verlages abgerufen werden: https://kurzelinks.de/r3r2

Foto: RUB

Prof. Dr. Gabriele Bellenberg, Direktorin der PSE, hat den Vorsitz der Kommission „Professionsforschung und Lehrerbildung“ in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V. zusammen mit Prof. Dr. Anna Moldenhauer (Technische Universität Dresden) übernommen. Weitere Informationen: https://www.dgfe.de/aktuelles

Gründung der Gesellschaft für Philosophie- und Ethikdidaktik e.V. (GPED)

Am 01.10.2020 wurde die *Gesellschaft für Philosophie- und Ethikdidaktik* (GPED) gegründet. Die GPED initiiert, koordiniert und fördert die philosophie- und ethikdidaktische Forschung zu Fragen des fachspezifischen Lehrens und Lernens. Nach behördlichen Verwaltungsabläufen ist die GPED seit März 2021 als gemeinnütziger Verein eingetragen und geschäftsfähig. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Entwicklung und Erweiterung von Ansätzen der theoretischen und empirischen Forschung über das, was im Philosophie- und Ethikunterricht und der Hochschullehre eigentlich geschieht, geschehen kann und geschehen sollte. Hierbei scheint vor allem die Ausarbeitung von Aspekten bestimmter qualitativer Forschungsmethoden neben den normativen Konzeptentwürfen vielversprechend. Die Philosophiedidaktik kann in dieser Hinsicht auch von dem Austausch mit anderen Fachdidaktiken lernen, um nach spezifischen, dem Fach und dem philosophischen Denken angemessenen Forschungskonzepten und -methoden zu suchen. Aus diesem Grund ist die GPED seit Juni 2021 Mitglied im Dachverband der *Gesellschaft für Fachdidaktik* (GFD). Unter den über 30 Fächern war die Philosophie bislang nicht vertreten. Die Mitglieder der GPED sind also auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten aus den anderen Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und freuen sich von allen Interessierten zu hören. Prof. Dr. Philipp Richter, der seit 2019 die Professor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophiedidaktik und der Praktischen Philosophie an der RUB vertritt, wurde zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Philosophie- und Ethikdidaktik e.V. gewählt.

Foto: Privat

■ philipp.richter@rub.de, gped.de/

Kooperationsprojekt „Chance Tanz“ geht ins 8. Jahr

Die Kooperation zwischen dem Lehr- und Forschungsbereich Sportpädagogik und -didaktik der RUB, dem Theater Schießbühne e.V., dem jungen Schauspiel Bochum und zwei noch auszuwählenden Schulen findet auch im Wintersemester 2021/22 wieder statt. Studierende aller Fachrichtungen haben im Projekt „Chance-Tanz“ (gefördert durch das BMBF-Projekt „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) die Möglichkeit, einen praktischen Einblick in kulturelle Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu bekommen. Unter der Leitung des Choreografen und Tänzers Michael Hess werden sie selbst Teil des Ensembles und erleben hautnah, wie ein gemeinsam entwickeltes Tanztheaterstück entsteht. Anspruchsvolle Themen wie Flucht, Heimat oder Zugehörigkeit werden auf Augenhöhe verhandelt, ohne Noten- oder Leistungsdruck. So lernen Studierende Schüler*innen auf einer partnerschaftlichen Ebene als Individuen kennen, was in anderen Lehr-Lern-Kontexten, z.B. während des Referendariats, häufig schwieriger ist. Das Projekt kann im Rahmen des Moduls „Berufsfeldpraktikum Kulturelle Bildung“ mit 5 CP kreditiert werden und ist Teil des Zertifikats „Kulturelle Bildung“.

Chance-Tanzprojekt 2019: „RENN – was bewegt mich?“
Foto: Volker Beushausen

■ constanze.schulte@rub.de, www.rub.de/kulturellebildung

Zertifikat Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung – verstanden als lebenslange Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung in, durch und mit künstlerisch-ästhetischen Praxen – ist Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und kreativer Zukunfts- und Lebensgestaltung. Gerade für angehende Lehrerinnen und Lehrer ist es daher wertvoll, sich theoretisch wie praktisch mit kulturpädagogischen Themen und Inhalten zu beschäftigen. Unabhängig vom spezifischen Fachunterricht geht es zunehmend darum, Kulturelle Bildung als querliegendes Prinzip zu verankern und Schulunterricht entsprechend zu gestalten. Mit dem Zertifikat „Kulturelle Bildung“ erwerben die Studierenden an der RUB anwendungsbezogenes Wissen, pädagogische Kompetenzen und können an sich selbst kreative Seiten entdecken – davon profitieren sie selbst ebenso wie ihre zukünftigen Schüler*innen.

■ www.rub.de/kulturellebildung

Praxisnah und vielfältig: Kreativpotenziale entfalten NRW

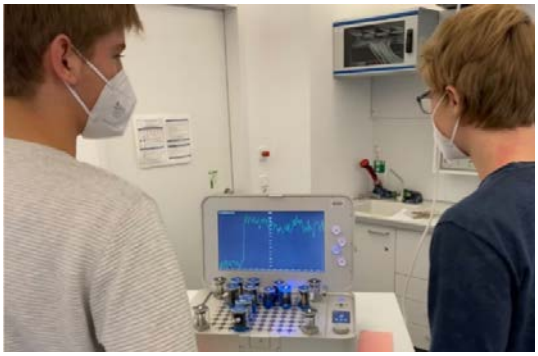
Das Programm „Kreativpotenziale entfalten NRW“ der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW widmet sich der Implementierung Kultureller Bildung in Schule. Im Schwerpunkt geht es darum, (angehenden) Lehrerinnen und Lehrern Know-how und Impulse für den eigenen (Fach-)Unterricht mit auf den Weg zu geben. Neben mehrtägigen, analogen Workshopangeboten sowie einem Podcast gibt es außerdem das digitale Format „machbar am Mittwoch“, in dem innerhalb von 90 Minuten Praxisimpulse für den Schulunterricht vermittelt werden. Kostenlos und kurzweilig. Themenschwerpunkte reichen dabei von Partizipation über Digitalität und Diversität bis hin zu Yoga und Tanz oder Nachhaltigkeit.

■ www.kulturellebildung-nrw.de/fuer-schulen/kreativpotentiale-neu

Kreative Lehr-Lern-Methoden *Foto: Christian Mengert*

Experimente mit Einzelphotonen in der Schule

Gefördert durch die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung konnte die Physikdidaktik der RUB einen Quantenkoffer anschaffen, der optische Experimente mit Einzelphotonen in der Schule ermöglicht.



Schüler vom Neuen Gymnasium Bochum mit dem Quantenkoffer *Foto: Volker Beushausen*

Mit dem Gerät können die Wesenszüge der Quantenphysik, z. B. die Simultanität von Teilchen und Welleneigenschaften der Photonen oder die rätselhafte „Fernwirkung“ bei der Verschränkung von Photonen, gezeigt werden. Die Einzelphotonen werden im Inneren des Koffers erzeugt und detektiert, können aber mit Periskopen über ein Spielfeld umgeleitet werden, auf dem mit Bausteinen die unterschiedlichen Experimente zusammengesteckt werden können. Ein Display zeigt die an den Detektoren gemessenen Zählraten an. Das 70.000 Euro teure Gerät ist eines von wenigen Prototypen der Münchner Firma qutools und soll nach einer Lehrerfortbildung an die Schulen der Region für den Unterricht oder Facharbeiten ausgeliehen werden. Ende September 2021 wurde es Lehrkräften von Kooperationsschulen bei einem Treffen vorgestellt und befindet sich seit Oktober bei den ersten Schulen in der Erprobung. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es für die Schülerinnen und Schüler damit möglich war, Experimente selbst durchzuführen und Messdaten aufzunehmen, nachdem der Aufbau von der Lehrkraft justiert worden war. Die Schüler*innen waren dabei von den Eigenschaften der Photonen als Quantenobjekte und deren Nachweisbarkeit im Unterricht fasziniert und gaben an, dass ihnen die Durchführung und Besprechung der Experimente ein besseres Verständnis der Quanteneigenschaften von Photonen ermöglichte als mit vergleichbaren Simulationen.

■ heiko.krabbe@rub.de

Physikalisches Alltagsphänomen im Schülerlabor für interessierte Schulen

Bei einem Waldspaziergang in der Sonne wird ein alltägliches Phänomen der Physik auf dem Waldboden beobachtbar: Kreisrunde Lichtflecke, sogenannte Sonnentaler, leuchten auf dem Boden. Nur: Wie entstehen sie und warum sind sie immer rund? Dahinter steht die Frage, wie die Form der Abbildung durch die Form der Blende (den Blättern) oder der Form der Lichtquelle (der Sonne) bestimmt wird. Dies können Schüler*innen der Klassenstufen 7 und 8 im Schülerlaborprojekt „Sonnentaler: Ein Alltagsphänomen auf dem Schirm“ (https://www.aks.rub.de/projekte/Sonnentaler.html.de) untersuchen. Hierfür führen sie vertiefend zum Physikunterricht eigenständig Modellexperimente zur geometrischen Optik durch und erforschen den Zusammenhang - wie echte Wissenschaftler*innen. Das Projekt ist Teil eines Dissertationsvorhabens im Promotionskolleg MeMoakS (http://www.pse.rub.de/forschung/promotionskolleg-ab-2018/) der PSE, sodass auch Erhebungen während des Projekttages stattfinden. Interessierte Lehrkräfte sollen sich zeitnah bei der Projektleiterin Sarah Hohrath melden.

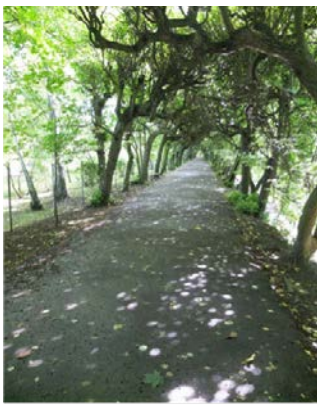


Foto: H. Joachim Schlichting

■ sarah.hohrath@rub.de

Neue Kooperationsverträge mit Schulen für den Physikunterricht

Die Fakultät für Physik und Astronomie hat Kooperationsverträge mit dem Geschwister Scholl Gymnasium Wetter und der UNESCO-Schule Essen neu abgeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist die Förderung des Interesses an Physik bei Schülerinnen und Schülern. Den Schulen bietet die Kooperation die Möglichkeit, neue Unterrichtskonzepte zu aktuellen Themen der Physik kennen zu lernen sowie schulspezifische Besuchsprogramme und Projekte im Alfried Krupp-Schülerlabor der Wissenschaften durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler können für Facharbeiten oder zur Berufsorientierung an die Uni kommen, aber auch Projektwochen besuchen und Unterstützung bei der Teilnahme an Wettbewerben bekommen. Umgekehrt erhalten Lehramtsstudierende der Physik die Möglichkeit, Praxiserfahrungen an

Foto: Semme

den Schulen zu sammeln und Studien für ihre Abschlussarbeiten an den Schulen durchzuführen. Das Foto zeigt die Übergabe eines Vertrages durch (rechts i.B.) Prof. Dr. Heiko Krabbe (Didaktik der Physik, RUB) am Gymnasium Wetter an (v.l.) Herrn Jost (stellv. Schulleitung), Herrn Wissenbach (Fachvorsitzender Physik) und Herrn Nowaczyk (MINT-Koordinator). Für die UNESCO-Schule Essen fand die Übergabe mit Frau Firnhaber (Fachvorsitzende Physik) statt.

■ heiko.krabbe@rub.de

Für Sie gelesen, diesmal zum Thema: „Virtual Reality“

Foto: Privat

Nicola Przybylka
Fakultät für Sportwissenschaft, Lehr- und Forschungsbereich Sportpädagogik und Sportdidaktik
■ nicola.przybylka@rub.de

Virtual Reality (VR) und Schule? Das mag angesichts fehlender technischer Infrastruktur an einer Viel-zahl von deutschen Bildungseinrichtungen vielleicht mehr nach Wirklichkeitsdiät oder Science Fiction klingen als nach einem Thema, mit dem sich angehende Lehrer*innen auseinandersetzen sollten. Die Entwicklung von schulischen Lehr- und Lernkonzepten, in denen VR-Technologie zum Einsatz kommt, haben in den letzten Jahren jedoch an Relevanz gewonnen: VR ist auf der Bildungsmesse didacta vertreten und Medienzentren verschiedener Städte und Bundesländer empfehlen auf ihren Internetpräsenzen VR-Anwendungen für den unterrichtlichen Einsatz. Im September 2021 weitete die NRW-Schulminis-terin Yvonne Gebauer zudem das NRW-Projekt „Virtual Reality in der Lehrerausbildung“ aus (https://kurzelinks.de/pdb7). Die folgenden Leseempfehlungen zeigen auf, dass eine kritische Auseinandersetzung darüber, wie der Einsatz von VR zum Lehren und Lernen gestaltet sein sollte, eben nicht als Science Fiction abgetan werden sollte.

Immersives Lehren und Lernen mit Augmented und Virtual Reality

Josef Buchner, Miriam Mulders, Andreas Dengel & Raphael Zender (Hrsg.), in Bearbeitung

Eine Empfehlung für etwas Unveröffentlichtes auszusprechen, ist ein Risiko, das ich angesichts des vielversprechenden Calls und dessen Herausgeber*innen gern eingehen möchte. Im englischsprachigen Raum lässt sich seit den 2000ern im Kontext digitaler Lehr- und Lernszenarien der Begriff „Immersive Learning“ wiederfinden und auch im deutschsprachigen Raum wird die Formulierung, wie der Titel des Themenhefts zeigt, vermehrt verwendet. Das Sonderheft „Immersives Lehren und Lernen mit Augmented und Virtual Reality“ hat sich dem Anliegen verschrieben, im deutschsprachigen Raum ein Desiderat zum Thema Virtual Reality (und auch Augmented Reality) im Zusammenhang mit Lehren und Lernen zu füllen. Teil I wird dazu theoretische und kritisch-reflektierte Auseinandersetzungen aus Didaktik und (Medien-)

Medien Pädagogik
Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung

Forsetzung siehe nächste Seite ▸

Augmentierte und virtuelle Wirklichkeiten

Andreas Beinsteiner, Lisa Blasch, Theo Hug, Petra Missomelius & Michaela Rizzoli (Hrsg.), 2020.

Alle zwei Jahre findet die internationale Tagung „Medien – Wissen – Bildung“ statt, deren Beiträge in einem Sammelband bei der Innsbruck University Press erscheinen. Die 16 Artikel der Ausgabe „Augmentierte und virtuelle Wirklichkeiten“ aus dem Jahr 2020 (Tagungsthema von 2019) setzen sich aus einer medienpädagogischen, medienwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Sicht nicht nur mit Virtual Reality, sondern auch mit Augmented Reality Technologie in Lern- und Bildungskontexten auseinander. Neben der Klärung epistemologischer Grundlagen beleuchtet der Sammelband auch das Verhältnis von Virtualität, Digitalität, Realität und Wirklichkeit. Anhand von zum Teil fachspezifischen Praxisbeispielen für den Einsatz von Virtual Reality in Lehr- und Lernsettings in der frühkindlichen Bildung, in Schule und Hochschule vereint die Ausgabe theoriegeleitete sowie praxisorientierte Ansätze. Dabei werden rein technische oder auch technizistische Standpunkte vermieden und die sozio-technische Dimension beider Technologien betont. Gemein ist den Beiträgen zudem, dass das Virtuelle nicht als klare Dichotomie zum Realen perspektiviert wird – ein Ansatz, dem sich auch die nächste Leseempfehlung verschrieben hat.

Handbuch Virtualität Dawid Kasprowicz & Stefan Rieger (Hrsg.), 2020

Die beiden Medienwissenschaftler Dawid Kasprowicz und Stefan Rieger haben mit dem „Handbuch Virtualität“ von 2020 Autor*innen und Beiträge versammelt, die sich dem Thema Virtualität und dessen vielfältigen Verwobenheiten mit unserer Alltagswelt aus unterschiedlichen Disziplinen wie der Medien-, Erziehungs- und Literaturwissenschaft, der Biologie, dem Informationsmanagement und Technikgeschichte widmen. Nicht die Abgrenzung zwischen Virtualität und Realität, sondern die „Normalisierung [des Virtuellen] in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen“ (S. 1) steht dabei im Fokus. Die 35 Beiträge reichen über das vielleicht naheliegende Anwendungsfeld der Spielwelten hinaus und betrachten Virtualisierungsprozesse unter anderem auf dem Arbeitsplatz und in der Fabrik, im Bereich Wohnen, Verkehr, Klima und Landwirtschaft, in Medizin und Wissenschaft. Auch Themen wie Religion, Cybersecurity oder Wikipedia wird sich angenommen. Einen Überblick über empirische Zugangsmöglichkeiten zu Virtual Reality Technologie bietet insbesondere der Beitrag von Holger Braun und Regina Friess „Empirische Zugänge zur Virtual Reality“. In Bezug auf den Bildungskontext sei der Beitrag zum Virtuellen in der Pädagogik von Frank Beiler und Olaf Sanders hervorgehoben.

Pädagogik versammeln. In einem anschließenden zweiten Teil des Themenhefts wird es um empirische, gestaltungsorientierte Forschungsansätze gehen. Auch in dieser Leseempfehlung soll es nicht um eine rein technische Bewertung von Vor- und Nachteilen bei dem Einsatz von Virtual Reality gehen, sondern die Einbettung beider Technologien in Abhängigkeit von didaktischen Settings, von Medienpraktiken sowie von den Dispositionen der Lehrenden und Lernenden betrachtet werden. Bis zum 30. April 2022 können für den Zweiten Teil des Themenhefts noch Beiträge in der Zeitschrift MedienPädagogik eingereicht werden.

Foto: J. Ruscello/unsplash.com

Neue Publikationen (2021)

CHEMIE:

- „Industrielle Prozesse." Hrsg. v. K. Sommer. Themenheft der Reihe „Unterricht Chemie", Nr. 186, 2021.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT:

- S. Aßmann, N. Ricken: „Bildung und Digitalität. Analysen – Diskurse – Perspektiven." Wiesbaden: 2021.
- S. Aßmann, K. D. Wolf, K. Rummler, P. Bettinger: „Jahrbuch Medienpädagogik (16): Medienpädagogik in Zeiten einer tiefgreifenden Mediatisierung. 2021
- Sammelband zum (Tagungs-)Thema „Kooperation – Koordination – Kollegialität. Befunde und Diskurse zum Zusammenwirken pädagogischer Akteur*innen an Schule(n)." Hrsg. u.a. v. G. Bellenberg, C. Reintjes. Bad Heilbrunn: 2021.
- „Schulpraktische Studien und Professionalisierung: Kohärenzambitionen und alternative Zugänge zum Lehrberuf." Hrsg. u.a. v. C. Reintjes, G. Bellenberg, K. Thönes. 6. Sammelband aus der Publikationsreihe der Intenationalen Gesellschaft für Schulpraktische Studien und Professionalisierung (IGSP). Münster: 2021.
- R. Porsch, C. Reintjes, G. im Brahm: „Das Bildungssystem in Zeiten der Krise – Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen." Münster: 2021.
- N. Ricken: „The Loupe of Corona." In: International Journal for the Historiography of Education 11, H. 1, 2021, S. 78-81.
- N. Ricken: „Optimierung – eine Topographie." In: „Optimierung. Anschlüsse an den 27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft." Leverkusen: 2021, S. 21-43.
- B. Rothstein, K. Staubach, S. Ripp, J. Waldeyer, J. Roelle: „Is ‚more' really more? Results of a study on extended German grammar teaching." In: Pedagogical Linguistics, 2921.
- J. Moning, J. Roelle: „Self-regulated learning by writing learning protocols: Do goal structures matter?" In: Learning and Instruction, 75, 2021, Article 101486.
- M. Pieper, J. Roelle u.a.: „Feedback in reflective journals fosters reflection skills of student teachers." In: Psychology Learning and Teaching, 20, 2021, S. 107–127.
- J. Waldeyer, J. Roelle: „The keyword effect: A conceptual replication, effects on bias, and an optimization." In: Metacognition and Learning, 16, 2021, S. 37–56.
- V. Nachtigall, N. Rummel: „Investigating students' perceived authenticity of learning activities in an out-of-school lab for social sciences: a replication study." In: Instructional Science, 2021.
- S. Strauß, N. Rummel: „Promoting regulation of equal participation in online collaboration by combining a group awareness tool and adaptive prompts: but does it even matter?" In: International Journal of Computer-Supported Collaborative Learning, 16(1), 2021, S. 67–104.
- S. Reh, J. Scholz: „Seminars: a Hybrid Form of Education (18th-19th Centuries)." In: „La formazione degli insegnanti della secondaria in Italia e in Germania. Una questione cullturale." Milano: 2021. S. 189-202.
- J. Scholz u.a.: „Normierungen und Drohungen – Praktiken zur Aufrechterhaltung des Exklusivitätscharakters der höheren Schulen im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik." In: „Inklusion als Chiffre? Bildungshistorische Analysen und Reflexionen." Bad Heilbrunn: 2021, S. 205-217.
- J. Scholz: „Geschichte der Lehrer- und Lehrerinnenbildung." In: Stu-

dienbuch Erziehungs- und Bildungsgeschichte. Vom 18. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Bad Heilbrunn: 2021, S. 218-235.

- U. Deppe: „Biografische Verläufe von Absolvent*innen exklusiver Internatsgymnasien in Deutschland: Zwischen Selbstverwirklichung und familialem Auftrag." In: Zeitschrift für Pädagogik, 67. Jg., H. 3., 2021, S. 392-409.
- M. Silkenbeumer, S. Thiersch: „Familie und Schule in der Adoleszenz: Ergebnisse qualitativer Längsschnittuntersuchungen zu Bewährungsanforderungen von der Grundschule bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. das Studium." In: Zeitschrift für Bildungsforschung. Jg. 11, H 1, 2021.
- E. Wolf, S. Thiersch: „Optimierungsparadoxien. Theoretische und empirische Beobachtungen digital mediatisierter Unterrichtsinteraktionen." In: Zeitschrift für MedienPädagogik. Heft 42, 2021.
- S. Thiersch, E. Wolf: „Schule zwischen Digitalisierung und Disziplinierung. Rekonstruktionen pädagogischer Generationsbeziehungen im digitalisierten Unterricht." In: Zeitschrift für Bildung und Erziehung. Jg. 74, H. 1, 2021, S. 67-83.

EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE:

- H. Roose: „Kreuz-Schmerzen. Beobachtungen zur (Nicht-)Thematisierung von Schmerzen in Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht." In: „Dem Schmerz begegnen: Theologische Deutungen." Band 23 der Reihe Religionswissenschaft, 2021, S. 225 – 236.
- H. Roose: „Zur Selbstdeutung, Rollenfindung und Positionierung von Lehrenden der evangelischen Religionspädagogik an Hochschulen: Eine Matrix." In: „Selbstdeutung, Positionierung & Rollenfindung: Zum Selbst in der universitären Lehrer*innenbildung." Themenheft der Zeitschrift Praxis Forschung Lehrer*innen Bildung. Bd. 3, Nr. 5, 2021, Seite 93–101.
- H. Roose: „Digitale Praktiken: Einleitung." In: „Digitale Praktiken, Jahrbuch für konstruktivistische Religionsdidaktik." Bd. 12, 2021, S. 7-11.
- H. Roose: „Norm-Habitus-Spannungen. Das biblische Gespräch in Lehrerfortbildung und evangelischem Religionsunterricht aus der Perspektive der Dokumentarischen Methode." In: ZISU - Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung, Nr. 10, 2021. S. 127-144.

GEOGRAPHIE:

- K.-H. Otto, M. Ellerbrake u.a.: „Hitzewellen - eine Herausforderung auch für die Menschen in Westfalen?!" In: GeKo Aktuell, Hrsg. v. LWL, Nr. 1, 2021.
- K.-H. Otto: „Die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Unterrichtsfach Geografie." In: Engagement Global (Hrsg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Teilausgabe Geografie, 2021, S. 19-25.

GERMANISTIK:

- „Normativität. Systemische und praktische Ansätze für den Deutschunterricht." Hrsg. v. R. Köhnen, L. Funda, J. Herzog, B. Rothstein. Weinheim/Basel: 2021.
- „Ideologiekritik und Deutschunterricht heute? Analysen und Handlungsansätze 50 Jahre nach Gründung des Bremer Kollektivs." Hrsg. v. R. Köhnen, S. Gailberger. Frankfurt a.M.: 2021.
- „Kulturelle Phänomene und philosophische Herausforderungen. Impulse für Bildungsprozesse in Theorie und Praxis." Hrsg. v. R. Glitza, V. Albus. Freiburg/Bochum: 2021.
- S. Susteck: „Covid-Fernunterricht in der quantitativen Forschung. Ein Bericht mit ersten Ergebnissen der Studie „Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht" (DiDiD). In: Didaktik Deutsch 51, 2021, S. 50-63.

GESCHICHTE:

- C. Bunnenberg u.a.: „SocialMediaHistory. Geschichtemachen in sozialen Medien." In: Historische Anthropologie. Kultur - Gesellschaft - Alltag, Thema: Soziale Medien, Nr. 2, 2021, S. 267-283.
- K. Klein: „Die Fröschweiler Chronik. Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahr 1870." Hrsg. u.a. v. C. Bunnenberg. Hamburg: 2021.
- C. Bunnenberg: „Das Ende der historischen Imagination? Geschichte in immersiven digitalen Medien (Virtual Reality und 360°-Film)." In: Brennpunkte heutigen Geschichtsunterrichts. Frankfurt a.M.: 2021, S. 174-179.

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE:

- „Sprachsensibler Religionsunterricht." (=Jahrbuch der Religionspädagogik, Heft 37) Hrsg. u.a. v. B. Grümme. Göttingen: 2021
- B. Grümme u.a.: „Thementeil: Pädagogische Praxen und Wissenschaften im Kontext von Re-Sakralisierung." In: Zeitschrift für Pädagogik, Nr. 1, 2021.
- B. Grümme, T. Schlag, N. Ricken: „Heterogenität. Eine Herausforderung für Religionspädagogik und Erziehungswissenschaft." Stuttgart: 2021

MATHEMATIK:

- S. Geisler, K. Rolka: „That Wasn't the Math I Wanted to do!" Students' Beliefs During the Transition from School to University Mathematics." In: International Journal of Science and Mathematics Education, 19(3), 2021, S. 599–618.
- R. Hagenkötter, V. Nachtigall, K. Rolka, N. Rummel: „Meistens sind Forscher älter, meist tragen die eine Brille" – Schülervorstellungen über Wissenschaftler*innen." In: Unterrichtswissenschaft, Heft 49, 2021, S. 603–626.

PHILOSOPHIE:

- P. Richter: „Welche Werte vermittelt das Philosophieren? Zur Kritik des Erziehungsziels „Autono- mie" in pragmatizistischer Perspektive." In: „Werte im Ethikunterricht. An den Grenzen der Wertneutralität." Leverkusen: 2021, S. 147-177.
- P. Richter: „Philosophical Problems – a Collective Book Review." In: Journal of Didactics of Philo- sophy 5(1) 2021, S. 33-40.
- P. Richter u.a.: „Philosophie in der Grundschule – Einleitung zu den Beiträgen." In: „Philosophie in der Grundschule." Leverkusen: 2021, S. 7-13.

PHYSIK:

- M. Seiter, H. Krabbe, T. Wilhelm: „Elementarisierung der Mechanik in der Sekundarstufe I." In: „FWM – Ein Test zur Erhebung von Wissen in Mechanik für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe." 2021
- H. Krabbe u.a.: „Sprachbewusster Physikunterricht." In: MNU Journal, 2021, S. 279-286.

SPORT:

- „Wie viel Körper braucht die Kulturelle Bildung?" Hrsg. v. N. Eger, A. Klinge. München: 2021.
- A. Klinge: „Immer der Letzte" oder was das Körper- und Bewegungsfach Sport noch zu bieten hat." In: Rat für Kulturelle Bildung, 2021, S. 74-75.

Normativität – ein (deutsch-) didaktisches Paradigma?

Die Zurückhaltung vieler Didaktiker gegen das Normative ist mit Händen zu greifen – zumindest wird die Arbeit an Wertkriterien zur Beurteilung von Handlungen oder Äußerungen ambivalent gesehen. Dabei sind Normen nicht nur soziale Praktiken, die stets auszuhandeln sind, sondern auch notwendige symbolische Maßstäbe, die Denkräume öffnen und ein Andersdenken des Faktischen dort ermöglichen, wo es den ethisch lebbaren oder sozial angemessenen Vorstellungen nicht entspricht.

Unter diesen Annahmen wurde im November 2019 vom Germanistischen Institut der RUB eine Tagung durchgeführt, die Prof. em. Harro Müller-Michaels gewidmet war und deren Beiträge in der vorliegenden Aufsatzsammlung veröffentlicht wurden. Der erste Teil des Bandes behandelt die Frage, wie sich normative Maßstäbe in der Konzeptionierung von Aufgaben und Zielen des Deutschunterrichts niederschlagen, um daran leitende Begründungen der Wertmaßstäbe zu analysieren – und umgekehrt auch, wie Normen überhaupt erst alternatives Denken in Gang bringen. Zweitens wird die Wirksamkeit solcher Maßstäbe in der Auswahl von diskutierbaren Lerninhalten gezeigt (z.B. Lessings Ringparabel und Poppers Toleranzparadox). Im dritten Teil werden schließlich Ansprüche der ausbildenden Hochschulen sowie der Studierenden ausgelotet – denn Normsetzungen erfordern stets den polyperspektivischen Blick.

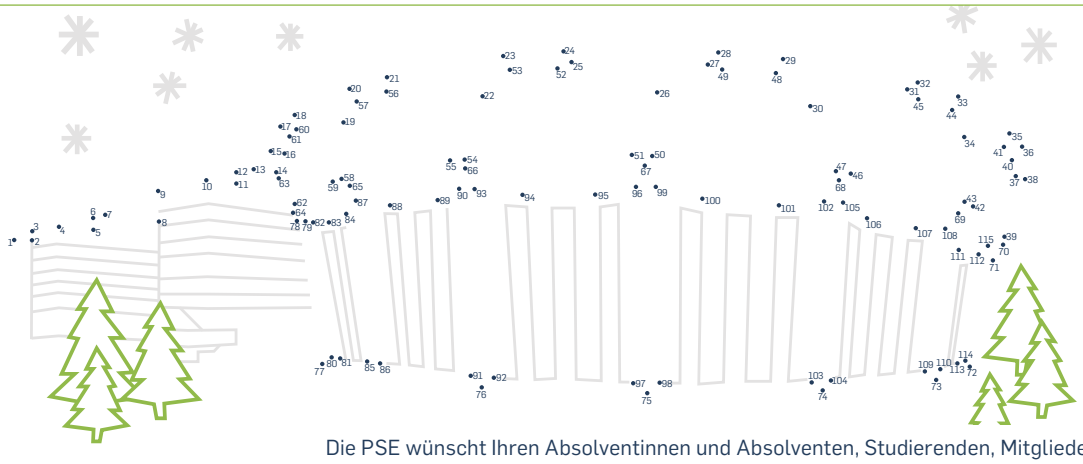
Untersucht werden damit explizite, aber auch verschwiegene Normbildungsprozesse, die hinsichtlich der Ziele, Inhalte, Verfahren und der zu vermittelnden Kompetenzen (‚Schülerinnen und Schüler sollen…') stets neue Rechtfertigung brauchen. Empirische Beobachtungen sind hierdurch zu ergänzen, um Theorien der Bildung und der Unterrichtspraxis ein haltbares Fundament zu geben – und, nach praktischer Prüfung, gegebenenfalls die Kontroverse mit den politischen Institutionen zu wagen. (Normativität. Systemische und praktische Ansätze für den Deutschunterricht. Hrsg. von L. Funda, J. Herzog, R. Köhnen u. B. Rothstein. Weinheim/Basel: Beltz Juventa 2021, 275 S., 39,95 €).

■ ralph.koehnen@rub.de

Das Thema Nachhaltigkeit im Sprachunterricht

Die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit gehört zu den Querschnittsaufgaben von Schule. Um Schülerinnen und Schüler eine möglichst facettenreiche und die Perspektiven der Disziplinen miteinander verschränkende Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen, ist der fächerübergreifende Austausch über konzeptuelle Herangehensweisen dringend erforderlich. Am 7. und 8. Oktober 2021 fand an der RUB ein von der Germanistik (Prof. Dr. Dorothee Meer, Prof. Dr. Sebastian Susteck) und der Romanistik (Prof. Dr. Judith Visser) organisiertes interdisziplinäres Online-Symposium mit dem Titel „Narrative und Metaphern zur Nachhaltigkeit – Perspektiven für den Unterricht in den sprachlichen Fächern" statt, das versuchte, dieser Notwendigkeit für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch gerecht zu werden. In Vorträgen deutscher und österreichischer Expertinnen und Experten wurde am Beispiel unterschiedlichster Texte über Methoden, Herausforderungen und Grenzen der Arbeit mit dem Thema Nachhaltigkeit im Sprachunterricht diskutiert. Die Einbindung des Symposiums in eine Veranstaltung des Optionalbereichs ermöglichte den unmittelbaren Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in die Lehramtsausbildung (Ein studentischer Tagungsbericht findet sich auf: https://kurzelinks.de/2zfr).

■ judith.visser@rub.de



Die PSE wünscht Ihren Absolventinnen und Absolventen, Studierenden, Mitgliedern und Partnern alles Gute zu den bevorstehenden Festtagen und ein erfolgreiches neues Jahr 2022.

Im Chat: Fachdidaktiker*innen und Bildungswissenschaftler*innen an der RUB

Foto: Privat

Prof. Dr. Nicola Brauch

Sie sind an der RUB seit ...

... WiSe 12/13

Sie arbeiten gerade an folgenden Forschungsschwerpunkten ...

... Antisemitismus-Prävention im Geschichtsunterricht, Sprache im Fach (Lesen und Schreiben), Aufgabenforschung, Schulbuchanalyse, Testentwicklung, Unterrichtsforschung im Schülerlabor.

Wenn Sie nicht Hochschullehrerin geworden wären, würden Sie heute ...

... Geschichte, Politik und katholische Religion an einem Gymnasium unterrichten.

In der Lehre vertreten Sie die Schwerpunkte …

... Entwicklung von Lernaufgaben, Schulbucharbeit, historisch-politische Bildung, Methode des Blended Learning.

In Ihrer Lehre ist Ihnen wichtig …

... dass Studierende feststellen, dass Geschichte ein anspruchsvolles Fach ist, weil sich die relevanten Themen ständig ändern können - je nachdem, welches historische Orientierungswissen aktuell in der Gesellschaft und/oder von der konkreten Schüler:innenschaft gebraucht wird. Und dass ihnen darüber hinaus bewusst wird, dass das Fach Geschichte mit einer klaren Werteorientierung einen wesentlichen Beitrag für den Fortbestand der Demokratie leisten sollte.

Auf eine einsame Insel würden Sie folgenden Bücher mitnehmen:

Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832), Gedichte in vier Bänden der Insel Bücherei (Nr. 1144 - 1147; 1994); Amanda Gorman, The Hill We Climb, Zweisprachige Ausgabe, 2021; Philipp Blom, Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung, 2011.

Wenn Ihnen das Rektorat einen Blankoscheck senden würde und Sie damit unbegrenzte finanzielle Möglichkeiten für Ihre Arbeit hätten, würden Sie ...

… ein interdisziplinäres Zentrum für die Entwicklung und Erforschung von Unterrichtsmaterialien und -methoden für die historisch-politische Bildung mit einem Schwerpunkt auf Antisemitismus - und Rassismus-Prävention aufbauen.

Sie schätzen die Lehrerbildung an der RUB, weil ...

... wir hier einen kollegialen Mix an Freiheit und Zusammenarbeit haben und auch die Forschung in den Fachdidaktiken nach Kräften gefördert wird, und weil die Fachdidaktiken in den Fächern verortet sind.

Vielen Dank, Frau Prof. Dr. Nicola Brauch

Hier stellen wir die Professuren in kurzen Chats vor, die sich an der RUB der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und Lehre widmen.

Die Professuren in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der RUB:

Prof. Dr. Sandra Aßmann	Arbeitsbereich Soziale Räume und Orte des non-formalen und informellen Lernens, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Gabriele Bellenberg	Arbeitsgruppe Schulforschung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Nicola Brauch	Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaften
Prof. Dr. Christian Bunnenberg	Professur für Didaktik der Geschichte und Public History, Fakultät für Geschichtswissenschaften
Jun.-Prof. Dr. Anastasia Drackert	Fachdidaktik des Russischen, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Peter Eichelsbacher	Arbeitsgruppe Stochastik/Didaktik, Fakultät für Mathematik
Jun.-Prof. Dr. Karim Fereidooni	Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung, Fakultät für Sozialwissenschaft
Prof. Dr. Norbert Gissel	Lehr- und Forschungsbereich Sportpädagogik und Sportdidaktik, Fakultät für Sportwissenschaft
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik, Katholisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Christian Grünnagel	Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Lena Heine	Arbeitsgruppe Sprachbildung und Mehrsprachigkeit, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Grit Im Brahm	Arbeitsgruppe Schulforschung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Wolfgang H. Kirchner	Arbeitsgemeinschaft Verhaltensbiologie und Didaktik der Biologie, Fakultät für Biologie
Prof. Dr. Antje Klinge	Lehr- und Forschungsbereich Sportpädagogik und Sportdidaktik, Fakultät für Sportwissenschaft
Prof. Dr. Ralph Köhnen	Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Didaktik, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Heiko Krabbe	Arbeitsgruppe Didaktik der Physik, Fakultät für Physik und Astronomie
Prof. Dr. Karl-Heinz Otto	Arbeitsgruppe Geographiedidaktik, Fakultät für Geowissenschaften
Prof. Dr. Philipp Richter	Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophiedidaktik und der Praktischen Philosophie, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Markus Ritter	Didaktik des Englischen, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Julian Roelle	Bildungspsychologie, Professional School of Education / Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Katrin Rolka	Didaktik der Mathematik, Fakultät für Mathematik
Prof. Dr. Hanna Roose	Lehrstuhl für Praktische Theologie, Religionspädagogik, Evangelisch-Theologische Fakultät
Prof. Dr. Björn Rothstein	Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Nikol Rummel	Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Katrin Sommer	Lehrstuhl für Didaktik der Chemie, Fakultät für Chemie und Biochemie
Prof. Dr. Marc Stadtler	Lehrstuhl für Kompetenzentwicklung und Kompetenzmodellierung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaftt
Prof. Dr. Sebastian Susteck	Neugermanistik und Didaktik der Literatur, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Judith Visser	Romanische Philologie, insbesondere Sprachwissenschaft und Didaktik der Romanischen Sprachen, Fakultät für Philologie
Prof. Dr. Joachim Wirth	Lehrstuhl für Lehr-/ Lernforschung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft

IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand der Professional School of Education **Redaktion:** Henning Feldmann, Christiane Mattiesson **Layout:** Patricia Janicki

Texte: Alle Texte wurden von den jeweiligen Projekt-Verantwortlichen selbst verfasst. Am Ende jedes Textes erscheint der/die Autor/in mit Kontaktangabe.

Die School NEWS erscheinen ein Mal im Semester. **Schreiben Sie uns:** pse+sn@rub.de

Abo: https://lists.rub.de/mailman/listinfo/pse-news

Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zum Abo-Formular.

PERSONALIA

Christian Bunnenberg hat zum 01.12.2021 die W3-Professur für Didaktik der Geschichte und Public History in der Fakultät für Geschichtswissenschaften angetreten, nachdem er in den Jahren 2016-2021 als Juniorprofessor an der RUB tätig war.

Die PSE-Geschäftsstelle begrüßt sechs neue Kolleg:innen: Im August 2021 haben **Moritz Hellwig** (Praktikumsmanager), **Julia Eberlein** und **Mira Stepec** (Projekt t4t) sowie **Omar Mohamad** (Auszubildender) ihre Arbeit an der PSE aufgenommen. Der Bereich Inklusion wird in der PSE von **Sina Werner** (seit Oktober) und **Cosima Quirl** (seit Dezember) unterstützt.

Frau **Prof. Dr. Anastasia Drackert** aus dem Institut für Slawistik übernimmt zum Januar 2022 die Stelle als wissenschaftliche Direktorin der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.). Die PSE wünscht der Kollegin alles Gute und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in dieser neuen Funktion.

Das Romanische Seminar der RUB freut sich über die Unterstützung von **Barbara Ringel** und **Katharina Pater,** die seit August als abgeordnete Lehrkräfte in der Lehrerbildung für die romanischen Sprachen tätig sind.